



mas-Institut der Universität zu Köln
: Universität zu Köln Jahresbericht
r Jahre-bericht des Thomas-Institut



THOMAS-INSTITUT DER UNIVERSITÄT ZU KÖLN

Januar 2025 | 30. Jahresbericht
Januar bis Dezember 2024



ber
as-J
ersit



Durandi de Sancto Porciano Scriptum super IV Libros Sententiarum. Distinctiones 6-21 Libri Secundi

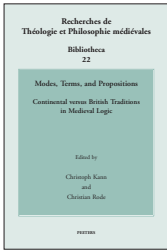
T. Jeschke, F. Ventola (eds.)

Der Sentenzenkommentar des Durandus von St. Pourçain nimmt, was seine Originalität und seine Bedeutung für die philosophische und theologische Mediävistik angeht, eine herausragende Stellung unter den Sentenzenkommentaren des 14. Jahrhunderts ein.

In den Distinktionen 6-21 des zweiten Buches widmet Durandus sich im Anschluss an Bd. 2,1 weiteren Fragen zur Engelslehre, kommentiert dann das göttliche Schöpfungsgeschehen und beginnt seine Untersuchung zum Sündenfall, die in Bd. 2,3 ihren Abschluss findet. In diesem

Abschnitt finden sich einige wirkmächtige Ansichten des Durandus, so zum Beispiel seine Erörterungen zur Freiheit und Sprache der Engel, zu den Himmelskörpern und deren Einfluss auf den Menschen, zum Problem der Ersten Materie oder zum ontologischen Status des Kompositums.

2024 - Recherches de Théologie et Philosophie Médiévales - Bibliotheca 10.2.2 - 132*-319 p. - 84 EURO - ISBN 978-90-429-5400-7



Modes, Terms, and Propositions. Continental versus British Traditions in Medieval Logic

C. Kann, C. Rode (eds.)

This volume is devoted to the topic of the Oxford-Paris split, which has been discussed in the history of medieval logic since the 1980s, and attempts to reassess this dichotomy in the light of recent research findings. Originally, it was assumed that Oxford primarily developed the terminist approach that focuses on propositions and their parts, while Paris developed the modalist logic within the tradition of speculative grammar. Recent research shows, however, that the actual situation was far more complex. The contributions in this volume replace

the Oxford-Paris dichotomy by a widened perspective on a number of British and continental logical developments, and examine various facets of their interrelationship, including the role of syncategorematic words, the signification of vocal sounds and of letters, the theory of concrete accidental terms, and sophismatic peculiarities.

2024 - Recherches de Théologie et Philosophie Médiévales - Bibliotheca 22 - IV-312 p. - 99 EURO - ISBN 978-90-429-5112-9



Moses Maimonides, Dux neutrorum vel dubiorum, pars II

D. Di Segni (ed.)

Moses Maimonides' *Guide of the Perplexed* – often considered the masterpiece of medieval Jewish philosophy – was originally composed in Arabic between 1185 and 1190-1191. It was translated twice into Hebrew, with the title *Moreh nevukim*, and from Hebrew into Latin. This complete translation, entitled *Dux neutrorum*, began to circulate during the 13th century. The Latin version proceeded to be widely received and highly influential: prominent authors such as Albert the Great, Thomas Aquinas, and Meister Eckhart often referred to the authority of Rabbi Moyses. Nevertheless, the *Dux neutrorum* has until now been accessible only through a 16th century printed edition. The critical edition of the *Dux neutrorum*, presented here for the first time, fulfills a long-standing *desideratum* of the field. The edition is based on an examination of the entire manuscript tradition and is accompanied by a substantial historical and philological introduction.

2023 - Recherches de Théologie et Philosophie Médiévales - Bibliotheca 17.2 - 76*-275 p. - 68 EURO - ISBN 978-90-429-5163-1



PEETERS
PUBLISHERS AND BOOKSELLERS

<https://www.peeters-leuven.be>
Bondgenotenlaan 153 B-3000 Leuven
peeters@peeters-leuven.be

30. Jahresbericht

Januar bis Dezember 2024

Thomas-Institut
der
Universität zu Köln

Januar 2025

Impressum

Redaktion: Thomas Jeschke
Anschrift: Thomas-Institut
Universitätsstr. 22
D-50923 Köln
Tel: +49 221/470-5633
Fax: +49 221/470-5011
Email: thomas-institut@uni-koeln.de
Homepage: www.thomasinstitut.uni-koeln.de
Auflage: 360
Druck: Hausdruckerei der Universität zu Köln

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort von Andreas Speer	5
Mitarbeiter*innen	13
Stipendiat*innen / Gäste	15
Graduiertenförderung	17
Arbeitsstellen und Langzeitprojekte	20
Digitale Plattformen & digitale Editionen	24
Forschung	29
Forschungsfelder	29
Autorenzentrierte Forschung	31
Ideen- und transmissionsgeschichtliche Forschung	49
Veranstaltungen	52
Tagungen, Workshops und Symposien	52
Kolloquien, Gastvorträge, Vortragsreihen	54
Seminare / Vorlesungen	57
Vorträge von Mitarbeiter*innen	60
Publikationen	64
Publikationen der Mitarbeiter*innen	64
Publikationsreihen	67
Digitale Angebote	69
Dem Thomas-Institut freundschaftlich verbunden	72

Geleitwort

Ich schreibe dieses Geleitwort noch unter dem Eindruck der akademischen Feier zum Gedenken an unseren im September vergangenen Jahres verstorbenen Kollegen und Freund Dr. Hans Gerhard Senger, der mehr als 60 Jahre am Thomas-Institut tätig war, als wissenschaftlicher Mitarbeiter der Cusanus-Edition und als Leiter der Cusanus-Forschungsstelle, und das auch noch nach seiner Pensionierung. Herr Dr. Senger hat so lange wie niemand die wissenschaftliche Arbeit am Thomas-Institut begleitet und mitgeprägt, die man mit den Worten des Nikolaus von Kues als Weisheitsjagd bezeichnen kann. Für eine solche Weisheitsjagd benötigt man Ausdauer und ein gutes Team, nicht zuletzt den gebotenen Freiraum und das nötige Vertrauen, damit der freie Geist – in den Worten des Kardinals – sich seiner Natur gemäß entfalten kann, d. h. nachdenken, überlegen, verstehen und entscheiden kann. Dass wir das als Menschen tun müssen, bestimmt zugleich die Art und Weise unseres diskursiven Vernunftgebrauchs, der seine Resultate nur im zeitlichen Nacheinander und aus der jeweiligen Perspektive des einzelnen erzielt. Weil jeder Mensch seinen ihm eigenen freien Geist hat („*quisque habet proprium liberum spiritum*“), so Cusanus, deswegen denken nicht alle über dasselbe auf die gleiche Weise nach.

Eine bessere Beschreibung der Vielfalt der individuellen Geister und der Ideen im Thomas-Institut lässt sich kaum finden. Dies zeigt auch der vorliegende 30. Jahresbericht, der wie die vorausgehenden den interessierten Leserinnen und Lesern wie auch dem Institut selbst noch einmal lebendig vor Augen führen soll, was im Berichtsjahr gemeinsam erreicht worden ist. An erster Stelle steht für ein Forschungsinstitut die beeindruckende Zahl an Forschungsprojekten, die das ganze Spektrum eines vielgestaltigen, vielsprachigen, interkulturellen und interdisziplinären Millenniums abdeckt, das gemeinhin als Mittelalter bezeichnet wird, obwohl es das – anders als die üblichen Mittelalterklischees suggerieren – nicht war. Für eine solche „relecture“ habe ich mehrfach argumentiert. Die Projekte an unserem Institut sind hinsichtlich ihres Gegenstandes und ihrer Fragestellung so vielfältig wie hinsichtlich ihrer Methoden. Der Berichtsteil über die Forschungsfelder und die einzelnen Projekte gibt einen guten Überblick und lädt zugleich ein, den Verweisen zu den Homepages der jeweiligen Projekte nachzugehen. Wie stets sei aber auf einige Projekte und Forschungsergebnisse im Berichtsjahr bereits im Geleitwort besonders hingewiesen.

Eines der großen Projekte der letzten Jahre – hinsichtlich der Dauer und der Komplexität – ist die Edition des Sentenzenkommentars des Durandus von St. Pourçain unter Berücksichtigung der verschiedenen Redaktionen. Mit dem Erscheinen des letzten Teilbandes des zweiten Buches ist ein letzter großer Baustein der ersten Projektphase, welche die Bücher 1, 2 und 4 umfasste, fertiggestellt, innerhalb der die leitende Hypothese entwickelt und bestätigt werden konnte. Auf dieser Hypothese fußt die zweite von Fiorella Retucci beantragte Projektphase, die das dritte Buch umfasst. Diese ist nun in den letzten erfolgreich eingeworbenen Förderabschnitt eingetreten, die zum Abschluss des gesamten Projektes führen soll, das voraussichtlich 18 Teilbände umfassen wird. Parallel dazu konnte das *Digital Durandus Research Portal* (DDRP) weiter vorangetrieben werden, das mit dem Vergleichsportal der Redaktionen unter Einschluss der dritten Redaktion neue hermeneutische Möglichkeiten eröffnet, ohne die gedruckte Fassung der Edition zu ersetzen oder überflüssig zu machen. Vielmehr zeigt sich, wie analoge und digitale Edition komplementär die Komplexität der Forschungsfrage abbilden, erschließen und zugänglich machen.

Das DDRP ist von Anfang an als open access-Portal konzipiert wie auch das *Digital Averroes Research Environment* (DARE), das derzeit wieder einmal einer umfassenden technischen Revision unterzogen wird. Ziel ist die Integration von DARE in den *Averroes Project Manager* (APM), der einen einheitlichen Arbeitsraum für Editorinnen und Editoren sowie für Nutzerinnen und Nutzer schaffen soll. Dieses technisch aufwendige Projekt liegt in den Händen von Rafael Najera, der Softwareingenieur und promovierter Philosoph ist und auch die Arbeit mit Handschriften kennt – eine ideale Konstellation, die zugleich anzeigt, welche Herausforderungen der fortschreitende Medienwandel im Zuge der Digitalisierung mit sich bringt. Hierbei darf nicht vergessen werden, dass das dreisprachige Averroes-Projekt zugleich technische Lösungen für die lateinische Schrift wie für „non Latin scripts“ (NLS) finden muss. Gleichwohl setzt auch die Averroes-Edition die Serie der in den *Averrois Opera* gedruckten Editionen fort. Derzeit ist das erste Buch der Lateinischen Übersetzung des Großen Kommentars der Physik im Druck und wird 2025 den Auftakt für weitere Editionsbande machen.

Ein neues Projekt ist hinzugekommen, das die gegenwärtige Dynamik des wissenschaftlichen Publizierens vor Augen führt, die auch die Verlagslandschaft erfasst hat und die nicht nur Gewinner hat. Durch die Insolvenz der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft ist die von Günther Binding und mir vor fast 25 Jahren herausgegebene kritische Edition der Schriften des Abtes Suger, die zu den wichtigsten Theorietexten des mittelalterlichen Kunsterle-

bens zählen und als maßgebliches Zeugnis für den Beginn der Gotik im Chorumgang der Abteikirche Saint-Denis gelten, nicht mehr erhältlich. Damit liegt die Verantwortung wieder bei den Herausgebern, ein Faktum, das wir produktiv nutzen wollen. Denn mit der Insolvenz sind die Rechte an die Herausgeber zurückgefallen, so dass wir nunmehr eine open access-Version online stellen können und zudem eine neue digitale Version der Edition vorbereiten. Wir werden hierfür Technologien nachnutzen, die wir für andere Editionsprojekte entwickelt haben.

An diesen drei Beispielen zeigen sich exemplarisch die Herausforderungen im Zeichen des Medienwandels, der für das wissenschaftliche Publizieren, insbesondere aber für Editionen ein breites Spektrum von Problemen mit sich bringt, die es zu lösen gilt. Das betrifft den gesamten Zyklus eines Forschungsprojektes: von der Konzeption über die einzelnen Phasen der Durchführung bis hin zur Veröffentlichung und zur verlässlichen und dauerhaften Verfügbarkeit von Forschungsdaten. Hierbei wird „open access“ wie selbstverständlich gefordert, zugleich aber werden Hürden aufgerichtet – etwa technischer Art oder in Form von Bezahlschranken –, die oftmals höher sind als in der analogen Welt, die folglich auch im Medienwandel ihren Platz behält. Das zeigt gerade eine Forschungsbibliothek wie diejenige des Thomas-Instituts, die Forschende und Studierende aus allen Teilen der Welt anzieht. Die drei Beispiele aus der Reihe unserer Forschungsprojekte verweisen auf einige der aktuellen Problemkreise, die mit der Digitalisierung einhergehen: die erforderliche Infrastruktur, die konstante Weiterentwicklung der Forschungssoftware, die Zugänglichkeit der digitalen Ressourcen, die Generierung der Inhalte, die Verfügbarkeit und die Nachhaltigkeit der Daten. FAIR sollen diese sein, d. h. leicht und nach Möglichkeit jederzeit auffindbar (Findable), zugänglich (Accessible), interoperabel (Interoperable) sowie nachnutzbar und wiederverwendbar (Reusable).

Dass sich das Thomas-Institut schon seit langer Zeit im weiten Feld der Digital Humanities engagiert, hat sich als eine glückliche Konstellation erwiesen, die es ermöglicht, diesen Wandel aktiv und wissenschaftsgetrieben mitzugestalten. Das gilt für den gesamten Forschungsdatenzyklus. Konkret zeigt sich dieses Engagement in der engen Einbindung in drei umfangreiche Kooperationsprojekte mit dem Cologne Center for eHumanities (CCeH), das seine Büros im gleichen Haus hat wie das Thomas-Institut, mit der Kölner Universitäts- und Stadtbibliothek (USB) und mit der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste. Nach einer Evaluation Ende Dezember letzten Jahres wurde der neue Vertrag zwischen Universität und Akademie über die Fortführung der Zentralen Koordinierungsstelle für

Digital Humanities der Akademie am Cologne Center for eHumanities um weitere zehn Jahre unterzeichnet. In diesen Kontext gehört auch die Mitarbeit an der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) insbesondere in der in Köln angesiedelten Task Area Editionen des NFDI-Konsortiums Text+. Dieses auch für das Thomas-Institut zentrale Thema der Editionen ist Teil der für das kommende Jahr bevorstehenden Antragstellung für eine zweite Förderphase der NFDI, die ganz gewiss Zeit und Aufmerksamkeit kosten wird, so wie die Antragstellung für die dritte Förderphase des Fachinformationsdienstes (FID) Philosophie, die in diesem Jahr erfolgte und im November von einem Expertengremium begutachtet wurde. Der FID Philosophie ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Kölner Philosophie, vor allem dem Thomas-Institut, dem CCEH und der USB (schauen Sie doch bei Gelegenheit einmal auf das philportal.de). Diese beiden von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) verantworteten Infrastrukturprojekte sind sicher Teil einer künftigen Infrastruktur im Zeichen der Digitalität. Dieses Thema ist inzwischen auch in der Philosophie angekommen, wie der diesjährige XXVI. Deutsche Kongress für Philosophie der DGPhil in Münster gezeigt hat, der unter dem Thema „digital denken“ stattfand – gut anderthalb Wochen nach unserer diesjährigen Kölner Mediaevistentagung.

Die 44. Kölner Mediaevistentagung, die vom 9. bis 13. September stattfand, war ohne Zweifel ein Höhepunkt im Institutsleben dieses Jahres. Das Tagungsthema „Konstellationen“ lenkte die Aufmerksamkeit auf das Zusammenspiel von Ereignissen, Umständen und Situationen, wodurch das Verstehen historischer Zusammenhänge und insbesondere bestimmter Leistungen und Entwicklungen von Personen, Ideen und Theorien erst ermöglicht wird. Folglich setzt eine Konstellation eine hinreichende Dichte des Zusammenhangs voraus und hinreichend viele Dokumente, die diesen Zusammenhang belegen und erschließen. Dieser methodische Ansatz stellte für alle Rednerinnen und Redner eine besondere Herausforderung dar, die aber angenommen wurde und zu einer dichten Tagungsatmosphäre führte. Mehr als 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus über 20 Ländern nahmen an der diesjährigen Mediaevistentagung teil, die damit wieder ihrem Ruf einer Biennale der Mediävistik gerecht wurde, die seit 1950 im Geist der Interdisziplinarität und der internationalen Begegnungen stattfindet. Daraus ist ein Freundeskreis der Kölner Mediaevistentagung entstanden, der die thematische Arbeit unserer Tagungen substantiell mitträgt.

Zwar hatten wir darauf verzichtet, die Mediaevistentagung thematisch direkt mit dem Doppeljubiläum des Namenspatrons unseres Instituts zu verbinden. Bekanntlich jährte sich 2024 Thomas' Todestag zum 750sten Mal und 2025 werden wir seines 800sten Geburtstages gedenken, der allgemein kurz nach

Neujahr angenommen wird. Jedoch haben wir aus Anlass dieses Doppeljubiläums unser Co-Science-Projekt *summa 21* gestartet, das sich eine neue, moderne Übersetzung der *Summa theologiae* zum Ziel setzt. Es wäre im Übrigen die erste vollständige deutsche Übersetzung der *Summa theologiae*, die es nach wie vor nicht gibt. Die ersten Resultate können Sie auf unserer Homepage (<https://summa21.de/>) sehen, prüfen und nutzen. Ich lade Sie ein, den Markierungen im Inhaltsverzeichnis unseres Übersetzungsportals zu folgen. Dort sehen Sie, welche Quästionen schon übersetzt sind und welche noch ihre Übersetzerinnen und Übersetzer suchen. Werden Sie Teil unseres Übersetzungsteams oder unterstützen Sie das Projekt auf andere Weise – wie: das finden Sie auf unserer Homepage. Eingesandte Übersetzungen werden in der wöchentlichen Übersetzungswerkstatt diskutiert und dann mit den Übersetzerinnen und Übersetzern finalisiert, bevor sie auf die *summa21*-Homepage kommen. Aktuell läuft zudem die zweite Auflage unseres Übersetzungswettbewerbs. Die besten Übersetzungen der ersten Runde wurden am 18. Juli ausgewählt. Die aktuelle Ausschreibung findet sich am Ende des Abschnitts „Digitale Plattformen & Digitale Editionen“ (oder unter <https://summa.uni-koeln.de/p/uebersetzungswettbewerb-2025>). Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung. – Daneben ist auch das Übersetzungsprojekt der „*Quaestio disputata de electione humana*“ (De malo 6) für die Reihe „Great Papers Philosophie“ bei Reclam zum Abschluss gekommen.

Erfolgreich abgeschlossen wurden auch die exzellenten Promotionen von Fabio Bulgarini und von Giovanni Lasorella, die im September und im Oktober erfolgreich verteidigt wurden. Herzliche Glückwünsche! Ganz besondere Glückwünsche gehen ferner an Marilena Panarelli, die nicht nur einen ERC starting grant, sondern auch eine Professur an der Università degli studi di Palermo, eine der größten Universitäten Italiens, erhalten hat, und an Mario Loconsole, der ebenfalls eine Professur an der neuen Pegaso Università Telematica erhalten hat. Ich möchte mit den Glückwünschen auch unseren Dank verbinden für das konstante Engagement von Marilena und Mario in unserem Forschungs- und Doktorandenkolloquium, das von diesem wechselseitigen Lernen in unterschiedlichen Stadien des Studierens und Forschens enorm profitiert. Wir alle wissen, wie schwierig insbesondere die Postdoc-Phase nach der Promotion ist und wie wichtig wechselseitige Unterstützung sein kann. Das gilt im Übrigen für alle Qualifikationsphasen. Umso wichtiger sind unsere Kolloquien: das gemeinsame Forschungskolloquium, das Doktorandenkolloquium und das Kolloquium zur arabischen Philosophie, die sich als Orte erwiesen haben, an dem Ideen offen diskutiert werden können. Ein herzlicher Dank gilt in diesem Zusammenhang auch Giovanni Lasorella und

Francesco de Benedittis, die das MedievaLab ins Leben gerufen haben, das zu unserem monatlichen Theorie-Labor geworden ist.

Geradezu selbstverständlich erscheint es, dass wir wieder unseren Institutsalltag leben – incl. der idealiter gut gefüllten Kaffeekanne in der Bibliothek. Ich habe noch einmal in das Geleitwort des letzten Jahresberichtes geschaut. Die Beschränkungen der Corona-Pandemie, die dort noch vernehmlich nachhallen, scheinen inzwischen weit weg zu sein. Und das ist auch gut so. Doch Herausforderungen ganz anderer Art drängen sich in den Vordergrund, die kaum einer von uns für möglich gehalten hätte: Kriege, die uns zumindest indirekt betreffen, autokratische Tendenzen in so vielen Ländern, eine Kultur der Lüge – ganz so als wollten sich die Menschen freiwillig in die Höhle begeben, die nun nicht mehr von vergleichsweise harmlosen Schattenspielen an einer Höhlenwand gekennzeichnet ist, sondern von fake news und den Manipulationen weit wirkmächtigerer Medien, als dies ein Höhlenfeuer vermag. Platons Höhlengleichnis hat eine bestürzende Aktualität bekommen. Doch Platon hält auch einen Ausweg bereit: den Weg der Hinwendung zum wahren Licht, der aus der Höhle der selbstverschuldeten Unmündigkeit hinausführt. Doch dieser Weg erfordert eine Anstrengung und ist nicht selten mühevoll, so wie seriöse wissenschaftliche Arbeit. Egal in welcher Funktion wir tätig sind: als Lernende und Lehrende, als Forschende oder in institutioneller Verantwortung, wir werden in den nächsten Jahren diese Herausforderung annehmen müssen. Was mich dabei optimistisch stimmt, sind die vielen Mitstreitenden, im Grunde alle, die im Thomas-Institut arbeiten oder bei uns studieren und forschen. Die Universitäten waren und sind bis heute ein gegen so manche Versuche äußerer Einflussnahme verteidigter Freiraum für ein der Wahrheit verpflichtetes Wissen aus Gründen, das allein der Vernunft verpflichtet ist und stets bereit sein muss, Rechenschaft von den Gründen für das jeweilige Wissen zu geben.

Deswegen gehört zu unserer Verantwortung auch die Arbeit für unser „forum externum“ und damit für die universitäre und außeruniversitäre Öffentlichkeit. Ein solches Format ist seit zwanzig Jahren die Vortragsreihe „Philosophie kontrovers“, die auch in diesem Jahr mit zwei gesellschaftlich relevanten und durchaus strittig diskutierten Themen: „Nachhaltigkeit“ und „Redefreiheit“ auch über die Universität hinaus Aufmerksamkeit gefunden hat. Auffällig und gleichermaßen erfreulich war die Teilnahme von Philosophiekursen aus unterschiedlichen Kölner Schulen. Dies ist gerade mit Blick auf die gesellschaftlichen Herausforderungen ein weiteres hoffnungsvolles Zeichen.

Auch die Gründung des Thomas-Instituts fand unter denkbar schwierigen Voraussetzungen statt. Sie war von der unmittelbaren Nachkriegszeit und der vorausgegangenen Katastrophe des zweiten Weltkrieges geprägt. Hier ist

nicht der Ort, auf die besondere Konstellation einzugehen, die letztlich zur Gründung des Thomas-Instituts geführt hat. Diese erfolgte am 10. Oktober 1950 durch ein ministerielles Schreiben. Am Tag darauf fand sodann die erste Kölner Mediaevistentagung statt. An diese beiden Ereignisse wollen wir am 10. und 11. Oktober 2025 erinnern und möchten daher schon jetzt herzlich zum 75sten Geburtstag des Thomas-Instituts einladen. Wir würden uns freuen, Sie aus diesem Anlass in Köln begrüßen zu dürfen.

Nach diesem kurzen Ausblick in das kommende Jahr möchte ich zurückkommen zu unserem Jahresbericht für das zu Ende gehende Jahr 2024, der sich wie auch alle vergangenen Jahresberichte nicht zuletzt nach außen richtet. Er soll die vielfältigen Tätigkeiten des Thomas-Instituts einer breiteren Öffentlichkeit bekanntmachen: den Kolleginnen und Kollegen im In- und Ausland, wissenschaftlichen Institutionen, Stiftungen, dem Freundeskreis des Instituts, kurz allen, die sich für die Lehre und Forschung am Thomas-Institut interessieren. Auf das reiche Panorama an Forschungs- und Lehrtätigkeit durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Thomas-Instituts, aber auch seitens der Gastforscher sowie der Stipendiatinnen und Stipendiaten dürfen wir – das zu sagen sei mir gestattet – mit Recht gemeinsam stolz sein.

Und so endet auch dieses Geleitwort mit einem Dank für die vertrauensvolle tägliche Zusammenarbeit in unserem Institut, das eine besondere Atmosphäre auszeichnet, die durch eine große intellektuelle Offenheit und durch eine gegenseitige Hilfsbereitschaft geprägt ist. Alles dies hat sich im Berichtsjahr erneut bewährt. Gerade die unterschiedliche persönliche Situation aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – von den Studierenden bis zu den Professores – erforderte ein hohes Maß an Flexibilität und wechselseitiger Rücksichtnahme. Dass uns das auch in diesem Jahr gelungen ist, dafür möchte ich meinen herzlichen Dank sagen. Es hat die Aufgabe für den Direktor des Thomas-Instituts leicht gemacht, die gewöhnlichen und die besonderen, die kleinen und die großen Herausforderungen des akademischen Alltags zu meistern. Für diese vertrauensvolle Zusammenarbeit in diesem Jahr möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken. Einen besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle Thomas Jeschke sagen, der seit nunmehr zehn Jahren die Redaktion unseres Jahresberichts übernommen hat.

Schließlich gilt mein Dank allen, die uns in diesem Berichtsjahr auf besondere Weise unterstützt, die uns ihre Aufmerksamkeit geschenkt und Anteil an unserer Arbeit genommen haben. Erneut konnten wir feststellen, wie stark die Thomas-Instituts-Community ist. Ich würde mich freuen, wenn Sie dem Thomas-Institut auch im kommenden Jahr die Treue halten und im Verlauf des Jahres auch wieder persönlich bei uns vorbeischauchen würden: bei einer

der Veranstaltungen im Semester, vor allem aber aus Anlass unseres Jubiläums am 10. und 11. Oktober, zu dem wir – wie zu unseren übrigen Veranstaltungen – rechtzeitig einladen werden. Schauen Sie aber gerne jederzeit auf unsere Homepage, die einen verlässlichen Überblick über die Forschungsarbeit und über unsere Veranstaltungen bietet und zudem als Daten- und Rechercheplattform für zahlreiche Forschungsprojekte sowie für unsere Bibliothek fungiert.

Im Namen des gesamten Thomas-Instituts wünsche ich ein gutes und hoffentlich friedvolles neues Jahr 2025!

Mit den herzlichsten Grüßen



Köln, an Weihnachten 2024

Mitarbeiter*innen

Direktor

Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer
+49 221 / 470-2309

Professor*innen

Jun.-Prof. Dr. Fiorella Retucci
+49 221 / 470-2391

Prof. Dr. David Wirmer
+49 221 / 470-7873

Sekretariat / Finanzkoordinatorin

Katharina Genz
+49 221 / 470-5633

Mandy Thielemann M.A.
+49 221 / 470-7329

Bibliothek

Dipl.-Bibl. Wolfram Klatt
Dr. Maxime Mauriège
+49 221 / 470-2824

Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen

Dr. Guy Guldentops, PD Dr. Thomas Jeschke, Dr. Lars Reuke

Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen in Projekten

Dr. Pavel Blažek, Dr. Francesca Bonini, Dr. Francesco De Benedittis, Eric Eggert M.A., Dr. Oded Horezky, Giovanni Lasorella (seit 01.04.2024), Dr. Corrado la Martire, Dr. Ilya Levkovich, Dr. Rafael Nájera, Dr. Massimo Perrone, Dr. Miriam Rogasch, Dr. Carsten Schliwski, Dr. Raphaela Veit (bis 30.09.2024), Dr. Federica Ventola

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Giovanni Lasorella (bis 31.03.2024), Lennart Mehrwald, David Metternich, Julian Pieper M.A., Claudius Popp M.Ed.

Wissenschaftliche Hilfskräfte in Projekten

Dr. Fabio Bulgarini (seit 01.04.2024), Lee Jessica Klein, Lukas Reichert

Studentische Hilfskräfte

Lukas Chronz, Georg Hasch, Paula Hibben, David Metternich, Luca Paschen, Lorenz Wohlgemuth (bis 30.06.2024), Paula Wynhoff

Studentische Hilfskräfte in Projekten

Matthis Bischoff, Christopher Brings

Mitarbeiter*innen im Rahmen weiterer Projekte und Kooperationen

Prof. Dr. Gioele Barabucci, Christoph Burdich, Prof. Dr. Diana Di Segni, Dr. Silvia Donati, Prof. Dr. Franz Fischer, Prof. Dr. Mario Loconsole, Prof. Dr. Marilena Panarelli, Prof. Dr. Francesco Valerio Tommasi, Dr. Michele Trizio

Stipendiat*innen / Gäste

- Fabio Bulgarini (Italien), Forschungsaufenthalt März 2021 bis März 2024 (Cotutela/Europäisches Promotionskolleg), Projekt: Averroes' Poetics: the Case of Hermannus Alemannus
- Sofia Castello (Argentinien): Forschungsaufenthalt seit Oktober 2022 (a.r.t.e.s, DAAD-Stipendium), Projekt: Meister Eckhart On Virtues. Do they have a practical outcome?
- Giulio Conidi (Italien), Forschungsaufenthalt Oktober 2023 bis Mai 2024 (Cotutela, Università del Salento), Projekt: Attention between the 16th and 18th centuries. History of a problem between consciousness and internal sense
- Niccolò Fioravanti (Italien), Forschungsaufenthalt seit Juni 2022 (Cotutela, Università del Salento), Projekt: Substance and Relation. Categories and Metaphysics of the Organism in Leibniz's Mature Thought
- Tiancheng Gong (China), Forschungsaufenthalt Januar 2022 bis Oktober 2025 (China Scholarship Council), Projekt: Turning Toward Phantasms? Thomas Aquinas and Duns Scotus on the Role of the Phantasmata
- Diego Gorini González (Italien), Forschungsaufenthalt seit September 2022 (Cotutela), Projekt: Pseudo-Lullian Alchemy: the ‚Codicillus‘
- Wei Huang (China), Forschungsaufenthalt seit Juni 2024 bis Januar 2026 (China Scholarship Council), Projekt: The Virtue Ethics of St. Thomas Aquinas: From Actualization of Human Nature to Participation in Divine Nature
- Giovanni Lasorella (Italien), Forschungsaufenthalt April 2021 bis April 2024 (Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste), Projekt: Johannes Picardi de Lichtenberg, *Quaestiones disputatae*
- Arianna Magrone (Italien), Forschungsaufenthalt September 2024 bis Februar 2025 (Università degli Studi di Bari Aldo Moro), Projekt: Geophilosophy of Wine
- Alfonso Quartucci (Italien), Forschungsaufenthalt Juli 2024 bis Juni 2026 (Humboldt-Forschungsstipendium für Postdocs), Projekt: The development of Scotus' conception of metaphysics
- Reza Pourjavady (Deutschland), November 2024 bis Januar 2025 (Averroes Scholarship), Projekt: Studies on the Arabic and Persian Glosses of Averroes' Short Commentary on Aristotle's Physics

- Lucie Rathouzská (Tschechien), Forschungsaufenthalt März 2023 bis März 2024 (KAAD), Projekt: Hugh of St. Victor, Thomas Aquinas
- Elisa Tundo (Italien), Forschungsaufenthalt Oktober 2024 bis März 2025 (Cotutela, Università del Salento), Projekt: Pietro Galatino, De anima intellectiva and De homine (Vat. lat. 5577)
- Luigi Valletta (Italien), Forschungsaufenthalt November 2023 bis Februar 2024 (Università degli Studi di Milano), Projekt: History of Medieval philosophy, Philosophy in thirteenth century Italy, Philosophy in the Dominican order
- Vassilen Vassilev (Bulgarien), Forschungsaufenthalt Dezember 2024 (DAAD), Projekt: Medieval Philosophy. History of ideas. Metaphysics, epistemology, logic
- Pingan Xuan (China), Forschungsaufenthalt von Juni 2024 bis Januar 2026 (China Scholarship Council), Projekt: Eintritt in den zeitgenössischen Kontext: Das Wesen, Wissen und die moralischen Implikationen des Naturrechts bei Thomas von Aquin
- Masahiro Yamaguchi (Japan), Forschungsaufenthalt von April 2024 bis März 2025 (Ryukoku University Sabbatical Leave Program), Projekt: Certitude of Knowledge and Illumination in Bonaventure, On Kingship by Thomas Aquinas, and the Concept of Nature in the 12th Century
- Angelos Zaloumis (Griechenland), Forschungsaufenthalt Oktober 2023 bis Oktober 2025 (DAAD), Projekt: Byzantine philosophy

Graduiertenförderung

Die Graduiertenförderung ist eine der zentralen Aufgaben des Thomas-Instituts. Sie geschieht zum einen durch die besonderen Arbeitsmöglichkeiten im Institut selbst, zum anderen gibt es eine Reihe besonderer Angebote insbesondere für Promovierende. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, auf der Grundlage Cotutelle/Cotutela-Vereinbarung zu promovieren (<https://artes.phil-fak.uni-koeln.de/promotion/international-promovieren/cotutela>).

Doktorandenkolloquium am Thomas-Institut

Das Doktorandenkolloquium richtet sich an alle, die im Fach Philosophie im Bereich der Philosophie des Mittelalters eine Promotion oder eine Examensarbeit (BA, MA) schreiben. Im Mittelpunkt des Kolloquiums steht die Erörterung von Fragestellungen aus dem Bereich der Promotions- und Examensarbeiten im Licht der aktuellen Forschung. Es findet während des Semesters abwechselnd mit dem Forschungskolloquium statt. Es besteht die Möglichkeit, online an den Kolloquien teilzunehmen.

Cologne Toronto Graduate Student Colloquium

Das *Cologne Toronto Graduate Student Colloquium* findet in Kooperation mit der *a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities* und mit dem Zentrum für Mittelalterstudien (ZEMAK) statt. Es findet einmal jährlich statt und bietet Doktorandinnen und Doktoranden aller mediävistischer Disziplinen die Gelegenheit, ihre Dissertationsprojekte in einem gemeinsamen Kolloquium vorzustellen; den Kommentar übernimmt jeweils ein Professor der anderen Universität.

- Das *Cologne Toronto Graduate Student Colloquium* wird koordiniert von Elisa Brilli (Toronto) und Andreas Speer (Köln).

European Graduate School for Ancient and Medieval Philosophy (EGSAMP)

<https://egsamp.phil-fak.uni-koeln.de>

EGSAMP ist ein Netzwerk von Forschungseinrichtungen Europäischer Universitäten, die im Bereich der Philosophie der Antike und des Mittelalters eine dauerhafte Zusammenarbeit vereinbart haben. Das Thomas-Institut und der Lehrstuhl für antike Philosophie am Philosophischen Seminar der Universität zu Köln gehören zu den Gründungsmitgliedern der EGSAMP, die

inzwischen 20 Mitglieder aus England, Belgien, den Niederlanden, Frankreich, Deutschland, Italien, Bulgarien und Makedonien zählt. Hauptziel der EGSAMP ist die Förderung von Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern. Das Netzwerk bemüht sich insbesondere darum, (1.) Studieren, Forschen und Lehren in den Partnerinstitutionen zu ermöglichen, (2.) Kurse für auswärtige Interessenten zu öffnen und den Kompetenzaustausch zu fördern und (3.) gemeinsame Workshops und Forschungsprojekte zu organisieren. Regelmäßig finden Summerschools beziehungsweise Graduiertentagungen statt.

- Das Koordinierungsbüro befindet sich im Thomas-Institut.

Europäisches Promotionskolleg (Lecce – Paris – Köln)

<https://www.studiumanistici.unisalento.it/70>

Das Thomas-Institut ist ferner beteiligt an einem *Dottorato Europeo / Doctorat Européen / Europäischen Promotionskolleg*: „Filosofia: Forme e storia dei saperi filosofici / Philosophie: Formes et histoire des savoirs philosophiques / Philosophie: Formen und Geschichte des philosophischen Wissens“, gemeinsam mit unseren Kolleginnen und Kollegen des Dipartimento di Studi Umanistici der Università del Salento in Lecce und der Ecole Doctorale 5 (Concepts et langues) der Université de Paris-Sorbonne. Die Promotionen werden im Cotutela-Verfahren betreut.

Kooperation mit der a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne

<https://artes.phil-fak.uni-koeln.de/>

Die *a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne* ist die im Rahmen der Exzellenzinitiative geförderte Graduiertenschule der Philosophischen Fakultät und als integrierte Graduiertenschule seit 2012 zuständig für sämtliche Promotionen an der Philosophischen Fakultät. Mit dem sogenannten *Integrated Track* verfügt die Graduiertenschule zudem über ein eigenes strukturiertes Promotionsprogramm, das unter besonderer Berücksichtigung interdisziplinärer Fragestellungen aus dem Schnittfeld der Exzellenzfelder der Philosophischen Fakultät den Abschluss der Promotion innerhalb von drei Jahren ermöglichen soll und auch ein Stipendienprogramm umfasst. Ergänzt wird das Promotionsprogramm durch ein Research Lab für die Postdoc-Phase und einen Research Master. Die Arbeit der drei Teilbereiche der Graduiertenschule ist eng miteinander verzahnt und bietet die bestmöglichen Bedingungen für eine höchsten internationalen Ansprüchen genügende Promotion.

Zudem bietet die a.r.t.e.s. Graduate School die Möglichkeit zur *Cotutela-Promotion* auf der Grundlage binationaler Promotionsverträge sowie die Erlangung des Zusatzzertifikats „Doctor Europaeus“.

- Direktor der *a.r.t.e.s Graduate School for the Humanities Cologne* ist Andreas Speer.

Graduiertenkolleg 2212: „Dynamiken der Konventionalität (400-1550)“

<https://grk2212.uni-koeln.de/>

Das interdisziplinäre Graduiertenkolleg „Dynamiken der Konventionalität“ wird getragen vom Zentrum für Mittelalterstudien. Das Graduiertenkolleg will den Begriff der Konventionalität als einen neuen Schlüsselbegriff für eine interdisziplinäre Mittelalterforschung fruchtbar machen. Konventionalität bezeichnet kollektive Geltungsansprüche des Sprechens, Denkens, Handelns und Darstellens, über die Gesellschaften, Gemeinschaften oder Gruppen durch Übereinkunft oder Habitualisierung Orientierungen in der Zeit ausbilden. Die Förderung des Kollegs ist ab Oktober 2022 für weitere viereinhalb Jahre verlängert worden.

- Andreas Speer und David Wirmer sind als PIs an dem Graduiertenkolleg beteiligt.

Arbeitsstellen und Langzeitprojekte

Averroes Edition (Arbeitsstelle der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste im Rahmen des *Corpus Philosophorum Medii Aevi* der Union Académique Internationale)

Die „Averroes Edition“ ist Teil des internationalen Großprojekts der „Averrois opera“. Dieses Projekt war 1931 von der Medieval Academy of America unter der Leitung von H. A. Wolfson begonnen worden. Unter dem Titel „Averroes und die arabische, hebräische und lateinische Rezeption der aristotelischen Naturphilosophie“ hat 2016 am Thomas-Institut ein neues dreisprachiges Editionsprojekt mit einer Laufzeit von 25 Jahren die Arbeit aufgenommen. Es wird von der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste getragen und steht unter der Schirmherrschaft der Union Académique Internationale (UAI). Das Editionsprogramm umfasst sämtliche bisher nicht kritisch edierten Kommentare und Abhandlungen des Averroes auf dem Feld der Naturphilosophie sowie drei naturphilosophische Kommentare Ibn Bāǧǧas (Avempace).

- Projektleiter: Andreas Speer, David Wirmer. Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen: Oded Horezky, Corrado la Martire, Rafael Nájera, Massimo Perrone, Miriam Rogasch, Tamás Visi. Studentische Mitarbeiter*innen: Matthis Bischoff, Christopher Brings, Claudius Popp, Alexander Raabe, Lukas Reichert
- Siehe auch *Autorenzentrierte Forschung*, S. 31-35

Ibn Tibbon Research Unit for Arabic and Jewish Philosophy

Die im Dezember 2016 begründete Forschungseinheit bündelt die Initiativen und Ressourcen des Thomas-Instituts auf dem Feld der arabischen und jüdischen Philosophie. Ihren Namen entlehnt sie von der provençalischen Übersetzerfamilie der Tibboniden, die maßgeblich für die Übersetzung arabischer Wissenschaften ins Hebräische und damit die Begründung einer jüdischen Philosophie in hebräischer Sprache gewirkt hat. Forschungsvorhaben, Tagungs- und Lehraktivitäten der Forschungseinheit sind der übergeordneten Zielsetzung verpflichtet, die arabische und jüdische Tradition in ihrer engen gegenseitigen Verschränkung zu untersuchen und mit ihrem reichen philosophischen Potential zu erschließen.

In den Erdgeschossräumen des Thomas-Instituts steht eine wachsende Bibliothek von arabischen und hebräischen Textausgaben und spezialisierter For-

schungsliteratur zur Verfügung, wobei auch die Grenzgebiete der Philosophie, insbesondere der *Kalām* (die sogenannte „rationale Theologie“), aber auch Astronomie, Medizin, Pharmakologie und Alchemie berücksichtigt werden.

In der Lehre werden neben wechselnden Seminaren zu klassischen Autoren und Themen der arabischen und jüdischen Philosophie, ein jedes Semester stattfindender zweistufiger Sprachkurs „Arabisch für Philosophen“ sowie nach Bedarf auch Lektürekurse angeboten. Zu den dauerhaften Veranstaltungsreihen gehören die in Verbindung mit den Lehrstühlen für Antike und für Mittelalterliche Philosophie an der Universität zu Köln veranstalteten „Cologne Lectures in Ancient and Medieval Philosophy“.

Neben den Langzeitprojekten zur Philosophie des Averroes – der Averroes Edition und dem Digital Averroes Research Environment (DARE) –, mit ihrem starken Schwerpunkt in der Erschließung arabischer und hebräischer Texte, laufen gegenwärtig weitere Forschungsprojekte, die sich u.a. mit der hebräischen philosophischen Enzyklopädie *De 'ot ha-filosofim* des Shem Tov Ibn Falaquera (siehe S. 47), mit der politischen Philosophie Ibn Bāḡḡas (S. 37) und mit dem medizinischen Werk des Averroes (S. 35) befassen.

- Projektleiter: David Wirmer

Cusanus-Forschungsstelle am Thomas-Institut (in der Nachfolge der Cusanus-Forschungsstelle der Heidelberger Akademie der Wissenschaften)

Die Cusanus-Forschungsstelle am Thomas-Institut der Universität zu Köln, bis zum Jahr 2005 eine Forschungseinrichtung der Heidelberger Akademie der Wissenschaften zur Herausgabe der philosophisch-theologischen Schriften des Nikolaus von Kues (1401-1464), bewahrt in der *Officina Cusana* die in mehr als fünf Jahrzehnten zusammengetragenen Forschungsmaterialien und Bücher der Cusanus-Spezial-Bibliothek. Im Einzelnen: (1) Cusanus-Editionen vom 15. Jahrhundert bis heute; (2) Übersetzungen des Werkes und einzelner Schriften in allen Sprachen; (3) Interpretationen und Forschungsliteratur seit Beginn des Buchdrucks zu (a) Leben, Umkreis und Werk, (b) Quellen und Wirkungsgeschichte des Nikolaus von Kues, (c) zur Deutung seines Werkes und einzelner Schriften in Monographien, Zeitschriften und Lexika, die älteren Publikationen in Nachdrucken und/oder Kopien; (4) die handschriftliche Überlieferung (a) des Werkes und einzelner Schriften des Nikolaus von Kues und (b) seiner wesentlichen Quellen aus Antike, Mittel-

alter und Renaissance in Mikrofilmen und/oder Photokopien. Diese Sammlung wird fortgeführt und mit Unterstützung der Universität zu Köln stets aktualisiert.

Erweitert wurde diese Sammlung zudem durch einige Schenkungen (u.a. der Heidelberger Akademie der Wissenschaften), die allerdings entsprechend ihrer Provenienz mit unterschiedlichen Grundsicherungen verzeichnet (z.B. Cu/H für Heidelberg) und aufgestellt wurden, was das Auffinden von Büchern unnötig erschwert. Deshalb bedarf es einer neuen, einheitlichen Aufstellungssystematik. Eine entsprechende Umsystematisierung dieses gesamten Sonderbestands ist bereits in Planung und soll schrittweise im Laufe der nächsten zwei Jahre umgesetzt werden. In diesen Bestand wollen wir zudem zu dessen Ergänzung – und in der Kontinuität der Forschungsaufgaben – Dr. Sengers wissenschaftlichen Nachlass aufnehmen und dafür alle relevanten Manuskripte, Akten, Zeugnisse und Korrespondenzen im Zusammenhang mit der Cusanus-Edition erfassen und erschließen, um sie als historische Quellen für die Forschungsnachwelt zu sichern.

- Mitarbeiter: Hans Gerhard Senger (†), N.N.
- Siehe auch *Autorenzentrierte Forschung*, S. 43

Meister-Eckhart-Archiv

In der Kontinuität der Forschungsaufgaben des Thomas-Instituts bewahrt das „Meister-Eckhart-Archiv“ Editions- und Forschungsmaterialien (insbesondere aus dem Nachlass Joseph Kochs), die im Zusammenhang mit der kritischen Ausgabe der *Lateinischen Werke* Meister Eckharts gesammelt worden sind, sowie reichhaltige Briefkorrespondenzen der Editoren. Dieses zu einem großen Teil unveröffentlichte Material wird derzeit durch eine Katalogisierung und Digitalisierung sowie durch die Erstellung einer entsprechenden Website umfassend erschlossen. Dies soll einerseits helfen, Forschungslücken zu schließen sowie die Quellen und Kontexte des Denkens Eckharts in den zeitgenössischen Debatten zu untersuchen, andererseits jedoch auch die weitere Erforschung der Rezeption dieses Meisters anregen.

- Projektleiter: Andreas Speer. Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Maxime Mauriège
- Siehe auch *Autorenzentrierte Forschung*, S. 39

Digital Averroes Research Environment (D.A.R.E.)

<https://dare.uni-koeln.de>

Das Digital Averroes Research Environment (DARE) führt die verschiedenen, in den letzten hundert Jahren erbrachten Erschließungs-, Editions- und Forschungsleistungen zu den Schriften des Averroes zusammen und macht sie digital zugänglich. Dies umfasst vor allem folgende Schwerpunkte: 1. Sammlung und strukturierte Anzeige von Handschriften, Drucken und Editionen; 2. Vernetzung von Forschern und Dokumentation der Forschungsliteratur; 3. Erstellung und Publikation digitaler Textausgaben, die das Œuvre des Averroes einem weiten Fachpublikum der Disziplinen Philosophie, Arabistik/Islamwissenschaft, Judaistik, Mittellateinische Philologie und Geschichte zugänglich machen.

- Projektleiter: Andreas Speer, David Wirmer. Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen: Christoph Bartmann, Mark Eschweiler (USB Köln), Rafael Nájera
- Siehe auch *Digitale Plattformen*, S. 24

Durandus-Edition

<https://durandus.uni-koeln.de/>

Seit 2006 ist das von der DFG geförderte Editionsprojekt zum Sentenzenkommentar des Durandus de S. Porciano am Thomas-Institut beheimatet. Ediert wurden zunächst die Bücher I, II und IV dieses Kommentars in seiner Früh- und Mittelfassung (A- und B-Version). In einem Folgeprojekt wird Buch III des Kommentars herausgegeben. Mit der Edition und weiteren philologischen und philosophischen Studien sollen die grundlegenden Untersuchungen Joseph Kochs zu Durandus weitergeführt und vor allem auf eine breitere (handschriftliche) Basis gestellt werden.

- Projektleiter*innen: Andreas Speer, Fiorella Retucci. Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen: Pavel Blažek, Francesca Bonini, Christoph Burdich, Francesco de Benedittis, Guy Gulentops, Thomas Jeschke, Mario Loconsole, Massimo Perrone, Federica Ventola. Ehemalige Mitarbeiter*innen: Sara Ciancioso, Daniel Erlemeier, Thomas Meyer, Gianfranco Pellegrino, Antonio Punzi, Federica Tommaddi
- Siehe auch *Digitale Plattformen*, S. 27
- Siehe auch *Autorenzentrierte Forschung*, S. 41

Digitale Plattformen & digitale Editionen

Digital Averroes Research Environment (DARE)

<https://dare.uni-koeln.de>

Die digitale Forschungsumgebung zum Werk des Averroes wurde 2010 vom Thomas-Institut gegründet, gefördert von der DFG als Projekt im Bereich Literaturversorgungs- und Informationssysteme (LIS). DARE soll die verschiedenen, in den letzten hundert Jahren erbrachten Erschließungs-, Editions- und Forschungsleistungen zu den Schriften des Averroes in den drei Sprachtraditionen Arabisch, Hebräisch und Latein zusammenführen und in digitaler Form zur Verfügung stellen, um sie für zeitgemäße Recherchemöglichkeiten zu öffnen und für die Einbindung in andere Forschungskontexte dauerhaft adressierbar zu machen.

Nach dem Auslaufen der direkten Förderung durch die DFG Anfang 2014 wurde die DARE-Infrastruktur kontinuierlich gewartet und ausgebaut. Seit 2015 kann das Projekt auf einen eigenen Bilddatenserver zurückgreifen, auf dem zur Zeit über 800 arabische, hebräische und lateinische Averroeshandschriften und Drucke in verschiedenen Bildformaten vorgehalten werden. Die Mehrheit der Handschriftendigitalisate ist darüber hinaus unter folgender Adresse frei zugänglich: <https://bilderberg.uni-koeln.de>. Zur Zeit wird die Integration der Daten und Funktionalitäten mit dem digitalen Editionswerkzeug der *Averroes Edition* vorbereitet.

- Projektleiter: Andreas Speer, David Wirmer

Projekte in Verbindung mit dem Cologne Center for eHumanities (CCeH)

Das Cologne Center for eHumanities (CCeH)

<https://cceh.uni-koeln.de> | <https://dch.phil-fak.uni-koeln.de>

Das Cologne Center for eHumanities (CCeH) ist ein Zusammenschluss von Forscher*innen, die sich für den Einsatz von digitalen Methoden und Technologien in der Forschung und der Lehre in den Geisteswissenschaften interessieren. Das vom Thomas-Institut mitbegründete CCeH fungiert nach innen wie nach außen als Ansprechpartner, der explizit die Verbindung zwischen den neuen Anforderungen der Fachwissenschaften, den fortgeschrittenen digitalen Technologien und den damit einhergehenden methodischen Ansätzen herstellt. Seit seiner Gründung im Jahr 2009 hat sich das CCeH zu einem

international anerkannten Digital Humanities-Kompetenzzentrum entwickelt. Als solches ist es an einer Vielzahl von interdisziplinären Forschungs-kooperationen und -projekten beteiligt und nimmt die Aufgabe einer „Zentralen Koordinierungsstelle Digital Humanities“ für die Nordrhein-westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste wahr. In dieser Funktion ist die Zentrale Koordinierungsstelle auch „task area lead editions“ des NFDI-Konsortiums Text+ (<https://www.text-plus.org>). Mit dem CCEH eng verbunden ist ferner das Kölner Datenzentrum für die Geisteswissenschaften (Data Center for the Humanities – DCH), das sich u.a. mit Fragen der Nachhaltigkeit und des Forschungsdatenmanagements befasst.

- Sprecher des CCEH: Andreas Speer. CCEH-Management: Claes Neufeind, Jonathan Blumtritt, Tessa Gengnagel

Schedula-Portal

<https://schedula.uni-koeln.de/>

Der anonyme mittelalterliche Traktat mit dem Titel „Schedula diversarum artium“ (Über die verschiedenen Künste), überliefert unter dem Pseudonym Theophilus Presbyter, ist sicherlich das bekannteste mittelalterliche Handwerksbuch. In den vergangenen Jahren wurde am Thomas-Institut im Rahmen eines von der Fritz Thyssen Stiftung geförderten Projekts das Schedula-Portal als Ort einer digitalen, kritischen Edition fertiggestellt.

Das Schedula-Portal, erstellt mit neusten Methoden und Werkzeugen der „Digital Humanities“, ermöglicht eine parallele und seitenkonkordante Vergleichsansicht der drei Texteditionen von Ilg, Escalopier und Dodwell (als mehrsprachige digitale Volltexte) mit dem zugrunde liegenden Handschriftenmaterial (als hochauflösende Objektdigitalisate) und bietet zusätzlich Metadaten in Form von Handschriftenbeschreibungen und -strukturen.

Begleitend zum Aufbau des „Schedula-Portals“ ist ein umfangreicher Forschungsband erschienen: A. Speer (Hg.), *Zwischen Kunsthandwerk und Kunst: Die ‚Schedula diversarum artium‘* (Miscellanea Mediaevalia 37), Berlin / Boston 2014.

Das Schedula-Portal wird regelmäßig technisch gewartet und verfügbar gehalten.

- Projektleiter: Andreas Speer. Förderung: Fritz Thyssen Stiftung

Meister Eckhart-Archiv digital

cceh.uni-koeln.de/lazarus

Das Meister-Eckhart-Archiv geht im Kern auf den Nachlass von Prof. Dr. Joseph Koch (1885-1967) zurück, dem Leiter der wissenschaftlichen Gesamtausgabe der lateinischen Werke des spätmittelalterlichen Theologen und Philosophen Meister Eckhart (1260-1328) und Gründer des Thomas-Instituts der Universität zu Köln. Das Archiv umfasst Akten, Zeugnisse und Korrespondenzen, die die Entstehung der Gesamtausgabe Meisters Eckharts seit den 1930er Jahren bis zum heutigen Tag dokumentieren. Mehr als tausend unveröffentlichte Dokumente wurden bereits digitalisiert, katalogisiert und wissenschaftlich erschlossen. Derzeit werden neue Dokumentenbestände z.T. aus anderen Archiven digitalisiert und erschlossen.

Das Projekt ist Teil eines vom Land NRW geförderten Programms in Kooperation mit dem CCEH zur Aufbereitung, nachhaltigen Sicherung und dauerhaften Bereitstellung digitaler Forschung. Derzeit wird der Umzug auf eine neue Archivsoftware vorbereitet, die sich als erforderlich herausgestellt hat. Die Inbetriebnahme der Website soll als Modellprojekt im Rahmen des Fachinformationsdienstes Philosophie erfolgen.

- Projektleiter: Andreas Speer. Katalogisierung und Digitalisierung: Maxime Mauriège
- Siehe auch *Autorenzentrierte Forschung*, S. 39

summa21: Deutsche Übersetzung der *Summa theologiae*

<https://summa.uni-koeln.de/>

Die *Summa theologiae* des Thomas von Aquin ist eines der bedeutendsten und wirkmächtigsten philosophischen und theologischen Werke des Abendlandes. Ziel des Projektes *summa 21* ist die erste vollständige deutsche Übersetzung der *Summa theologiae*, und das zudem in einem modernen Deutsch für das 21. Jahrhundert. Das Projekt soll als Co-Science-Projekt realisiert werden. Daher sollen die Ergebnisse unseres Gemeinschaftsprojekts offen über das Portal *summa21* zugänglich sein.

- Projektleiter: Andreas Speer. Mitarbeiter: Mark Eschweiler, Julian Pieper, Lennart Mehrwald, Luca Paschen, Georg Hasch
- Siehe auch *Autorenzentrierte Forschung*, S. 38

Wilhelm von Auxerre, *Summa de officiis ecclesiasticis*, kritisch-digitale Erstausgabe

<https://guillelmus.uni-koeln.de>

In den Anfängen der Pariser Universität um das Jahr 1200 entsteht die Liturgieerklärung des Magisters Wilhelm von Auxerre, mit der er den Versuch unternimmt, alle kultisch-rituellen Vollzüge und Gegenstände der christlichen Liturgie zu erläutern und deren verborgenen Sinn umfassend zu deuten. Die Edition der bisher ungedruckten *Summa de officiis ecclesiasticis* macht sich die Möglichkeiten der digitalen Datenverarbeitung zunutze und entwickelt die für kritische Bucheditionen herausgebildeten methodischen Standards und Präsentationsformen im Medium des Digitalen weiter.

Die Edition ist seit September 2013 in einer überarbeiteten Fassung online frei zugänglich.

- Projektleiter: Franz Fischer

Digital Durandus Research Portal (DDRP)

<https://durandus.uni-koeln.de/>

Das neue Portal der Durandusedition bietet wie die alte Homepage aktuelle und umfassende Informationen über Durandus (Biographie, Werkverzeichnis, Quellen- und Literaturverzeichnis). Darüber hinaus ist jetzt ein sogenanntes Vergleichstool implementiert, das es ermöglicht, die unterschiedlichen Fassungen des durandischen Kommentars direkt online zu vergleichen. Die Distinktionen 1 bis 5 des zweiten Buchs sind in allen drei Fassungen bereits vergleichbar. Weitere Distinktionen und Bücher werden laufend veröffentlicht werden.

- Projektleiter*innen: Andreas Speer, Fiorella Retucci. Mitarbeiter: Francesco de Benedittis, Mark Eschweiler, Giovanni Lasorella
- Siehe auch *Autorenzentrierte Forschung*, S. 41



2. Übersetzungswettbewerb **summa21** zum doppelten Thomas-Jubiläum 2024/2025 und zur Feier von 75 Jahren Thomas-Institut

Wer veranstaltet den Wettbewerb?

Die Projektgruppe **summa21** am Thomas-Institut der Universität zu Köln

summa21 ist ein Co-Science Projekt, das sich die Übersetzung der gesamten *Summa theologiae* für das 21. Jahrhundert in eine moderne deutsche Sprache zum Ziel gesetzt hat.

Was ist der Anlass?

2024 jährt sich zum 750. Mal der Sterbetag, 2025 zum 800. Mal der Geburtstag des Thomas von Aquin.

Wer kann mitmachen?

Alle, die sich mit dem Denken und mit den Argumenten des Thomas von Aquin in Form einer Übersetzung aus dem Lateinischen intensiv auseinandersetzen möchten.

Wie geht's?

Wählen Sie eine der über 300 Quaestiones aus der *Summa theologiae* aus!
Bitte lassen Sie uns vorab gerne wissen, welche Quaestio Sie übersetzen wollen, damit wir ggf. Mehrfachübersetzungen verhindern können.

Welche Preise gibt es?

Die drei besten Übersetzungen werden prämiert:

1. Platz 1.000 €
2. Platz 500 €
3. Platz 250 €

Zudem werden die Übersetzungen auf dem Portal **summa21** unter dem Namen der Übersetzerin / des Übersetzers veröffentlicht.

Wie läuft der Wettbewerb?

Einsendeschluss: Die Übersetzungen für diese zweite Runde des Übersetzungswettbewerbs müssen bis zum 18. Juli 2025 eingereicht werden unter summa-theologiae@uni-koeln.de. Die Bekanntgabe der besten Übersetzungen erfolgt am 10. Oktober 2025.

Kontakt

Informationen zum **summa21**-Projekt finden sich auf <https://summa21.de/>
Falls Sie Fragen haben, wenden Sie sich gerne an uns:
summa-theologiae@uni-koeln.de

**sum
ma21** 



UNIVERSITÄT
ZU KÖLN

Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer • Thomas-Institut der Universität zu Köln
Universitätsstr. 22 • D-50923 Köln • thomas-institut@uni-koeln.de

www.summa.uni-koeln.de

Forschung

Forschungsfelder

1. Wissensdiskurse und Transformationsprozesse

Die Wissensdiskurse jenes Millenniums, das wir ungeachtet der Inadäquatheit dieses Epochenbegriffs gewöhnlich als „Mittelalter“ bezeichnen, haben ihre gemeinsamen Voraussetzungen in der je unterschiedlichen Rezeption spätantiker Gelehrsamkeit, die sich auf institutionelle und gesellschaftliche Bedingungen bezieht, aber auch auf die unterschiedlichen sprachlichen und religiösen bzw. theologischen Rahmenbedingungen sowie auf die vielgestaltigen Rationalisierungsprozesse in den unterschiedlichsten Wissensfeldern. Stichworte wie „Dionysiusrezeption“, „Aristotelesrezeption“ oder „Averroismus“ verweisen auf ein komplexes Gefüge mittelalterlicher Wissensformationen, das als Ergebnis umfassender Rezeptions- und Transformationsprozesse, von Vermittlungs- und Übersetzungsvorgängen begriffen werden kann. Ihre Erforschung setzt eine enge Verflechtung philologischer, philosophischer und historischer Kompetenzen voraus.

2. Vier Kultursprachen – vier philosophische Kulturen

Ein Grundmotiv der Forschungs- und Editionsprojekte des Thomas-Instituts besteht darin, die gesamte Breite dieser Wissensdiskurse und Überlieferungszusammenhänge zu überschauen. Das heißt vor allem, die vier Kulturkreise in den Blick zu nehmen, die sich das griechisch-antike Erbe teilen: den byzantinischen, lateinischen, arabischen und hebräischen Kulturkreis. Die jeweilige Akkulturation der griechischen Philosophie und Wissenschaft unter der gemeinsamen Bedingung des Monotheismus verbindet zum einen die vier sich entwickelnden philosophischen Kulturen grundsätzlich, zum anderen steuert sie und regt sie ihre Austauschbeziehungen an. Durch die Berücksichtigung aller vier Kultursprachen und der entsprechenden philosophischen Kulturen ergibt sich ein vertieftes Verständnis jeder einzelnen wie auch einzelner Rezeptionsprozesse. Das geschieht mit Blick auf die Forschung einerseits durch die Präsenz von Einzelprojekten aus den Kulturkreisen, insbesondere jedoch durch die Erforschung von Übersetzungen als den Scharnieren der Rezeption und Transformation.

3. Epistemische Formationen

Die Erkenntnistheorie stellt derzeit eines der innovativsten Gebiete von Fragestellungen dar, in dem die mittelalterliche Philosophie nicht nur in rezeptions-, problem- und ideengeschichtlicher Perspektive eine zentrale Stellung einnimmt, die alle philosophischen Sprachtraditionen (systematisch und kulturell) gleichermaßen umfasst und durchkreuzt. Im Ausgang von den antiken Traditionen entwickeln sich eigenständige Theoreme, die insbesondere in den intellekttheoretischen, vermögenspsychologischen und epistemologischen Debatten, die vom 13. Jahrhundert bis in die Renaissance und in die frühe Neuzeit reichen, aufeinandertreffen und sich bisweilen miteinander zu neuen Modellen verbinden (verwiesen sei exemplarisch auf den „augustinisme avicennisant“, auf die averroistische Intellektlehre sowie auf die Verbindung von aristotelischer und ps.-dionysischer Noetik). Blickt man auf moderne Diskussionen in dem skizzierten thematischen Umfeld, so wird zudem deutlich, in welchem Maße gerade die mittelalterliche Philosophie in epistemologischer, ontologischer und psychologischer Hinsicht über Modelle und Fragestellungen verfügt, die einen signifikanten argumentativen Mehrwert und zugleich eine Fülle interdisziplinärer Bezüge besitzen.

Dies gilt ebenso für das benachbarte Gebiet der Wissenschaftstheorie, die durch das Bemühen, die Natur des neu aufgenommenen griechischen Wissens überhaupt zu verstehen, die Ordnung dieser Wissenschaften zueinander zu bestimmen und den autochthonen Wissensbereichen, insbesondere der Offenbarungstheologie, in ihr einen angemessenen Platz zuzuweisen, einen großen Bedeutungszuwachs erfährt. Hierbei wird – etwa in den Prologen zu den großen Kommentaren – die aristotelische Wissenschaftstheorie erstmals systematisch auf die jeweilige Wissenschaft angewandt. Im Gefolge der Versuche, den Gegenstand und damit die Grenzen und Methoden einer jeden Wissenschaft zu bestimmen, kommt zudem der Erkenntnistheorie eine immer größere Rolle zu, wie sich etwa an der durch Avicenna angestoßenen Frage nach dem Ersterkannten und ihrem Einfluss auf die Entwicklung der Transzendentalienlehre zeigt.

4. Vom Text zum Hypertext

In mancher Hinsicht gleichen die Wirkungen des Aufschwungs der digitalen Technik auf dem Gebiet der Editionen sowie die neuen Verbreitungs-, Bearbeitungs- und Erschließungsmöglichkeiten von Texten mithilfe dynamischer Querverweise und Auszeichnungssysteme (Hypertext) den Folgen der Erfin-

derung des Buchdrucks. Insbesondere für die Edition von Texten, die in verschiedenen unabhängigen Versionen überliefert sind, eröffnen sich vielversprechende Darstellungs- und Rechercheoptionen. Auch für die Dokumentation und Erschließung großer Textkorpora, die Bearbeitungen und Retroversionen in mehreren Sprachen umfassen, ergeben sich bedeutende Chancen einer einheitlichen und doch für individuelle Forschungsansätze offenen Bereitstellung. Um diese Möglichkeiten wissenschaftlich angemessen zu nutzen und die von den Techniken digitaler Texterfassung angeregten Systematisierungen, etwa der Handschriftenbeschreibung, aktiv mitzugestalten, engagiert sich das Thomas-Institut in entsprechenden Projekten und arbeitet an der Entwicklung neuer nachhaltiger Darstellungslösungen.

Autorenzentrierte Forschung

1. Averroes (Ibn Rušd)

Die Aristoteleskommentare des Averroes bilden eine Summe der spätantiken und der folgenden arabischen Rezeption der griechischen Philosophie. Als solche haben sie vor allem in ihren lateinischen und hebräischen Übersetzungen über Jahrhunderte einen prägenden Einfluss auf die jeweiligen Wissensdiskurse ausgeübt. In jüngerer Zeit rückt, gestützt durch die Erforschung der dreisprachigen Überlieferung des Werkes, die Gesamtgestalt des Denkens des Averroes, einschließlich seiner juristischen, theologischen und medizinischen Ableger, immer stärker ins Bewusstsein. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der drei genannten Sprachtraditionen sowie insbesondere die vielfältigen Übersetzungs- und Rezeptionsprozesse finden in der *Averroes Edition* und im *Digital Averroes Research Environment* am Thomas-Institut Berücksichtigung.

Aktuelle Forschungsprojekte:

1.1 Historisch-kritische Edition der fragmentarischen lateinischen Übersetzung von Averroes' Kommentar zu *De partibus animalium* und *De generatione animalium*

Von Averroes' frühem Kommentarwerk zur Zoologie des Aristoteles, einer der Gattung des „Kompendiums“ angehörenden Bearbeitung von *De parti-*

bus animalium und *De generatione animalium*, sind acht Auszüge unterschiedlicher Länge in einer lateinischen Übersetzung des 13. Jahrhunderts überliefert, die wahrscheinlich auf Michael Scotus zurückgeht. Während das arabische Original dieser Schrift verloren ist, existiert eine vollständige hebräische Übersetzung durch Jakob ben Machir, ein Mitglied der berühmten Übersetzerfamilie der Tibboniden, sowie weitere teils umfangreiche Sekundärüberlieferungen in hebräischer Sprache. Ein detaillierter Vergleich der lateinischen und hebräischen Überlieferung hat ergeben, dass der lateinische Übersetzer kürzend und paraphrasierend in den Text eingegriffen hat. Damit hat sich über die fragmentarische Erschließung von Averroes' Zoologie hinaus bestätigt, dass die lateinische Aneignung des Averroes auf einer gezielten Auswahl von Schriften beruhte. (Maria Evelina Malgieri)

1.2 Hebräische Überlieferung des Kommentars zu *De animalibus*

Die Überlieferungsgeschichte des hebräischen Textes wird in einem zunächst von der Rothschild Foundation geförderten Kooperationsprojekt zwischen dem Thomas-Institut und dem Kurt and Ursula Schubert Center for Jewish Studies, Palacky University, Olomouc weiter erforscht. Im November 2023 erhielt das Vorhaben eine weitere Förderung über drei Jahre von der Tschechischen Wissenschaftsstiftung GAČR. Die kritische Edition von Buch XI. liegt inzwischen im Manuskript vor.

- Projektleiter: Tamas Visi. Mitarbeiter*innen: Hana Budíková, Nikola Svobodnikova

1.3 Studie zur hebräischen und lateinischen Überlieferung von Averroes' *Großem Kommentar zur Physik*

a) *Kritische Edition der hebräischen Übersetzung des Großen Kommentars des Averroes zu Aristoteles' Physik*

Für lange Zeit musste der hebräische Leser im Mittelalter die aristotelische Philosophie im Allgemeinen sowie die *Physik* im Besonderen vor allem über die Kommentare des Averroes zum *Corpus Aristotelicum* vermittelt erforschen. Die systematische Übersetzung der Werke des Averroes ins Hebräische begann im frühen 13. Jahrhundert. Dieses Projekt dauerte ungefähr ein- einhalb Jahrhunderte. Die fruchtbarste Zeit war die zwischen den 1230er und 1330er Jahren, als nahezu alle philosophischen Werke des Averroes übersetzt wurden. Einige dieser Werke sind nur in der hebräischen oder in der lateinischen Übersetzung auf uns gekommen, einige nur in ihrer hebräischen Übersetzung. Diese Tatsache und die sehr genaue und die akribische ‚Wort-für-

Wort'-Übersetzung vieler hebräischer Übersetzungen sowie die grundsätzliche Nähe des mittelalterlichen philosophischen Hebräischs zur arabischen Entsprechung, verleihen der Edition der hebräischen Averroesübersetzungen eine besondere Bedeutung.

Der *Große Kommentar zur Physik* wurde vermutlich um 1186 von Averroes verfasst. Es ist der erste „Große“ (Šarḥ oder Tafšīr) Kommentar, der je von Averroes geschrieben wurde und der längste. Er wurde höchstwahrscheinlich in der Provence in den 1320er von Qalonymos ben Qalonymos oder von einem anderen Übersetzer aus dem Zirkel des Qalonymos übersetzt. Ein Kolophon in der Handschrift MS Paris BN 884 (f. 219r) schreibt diese Übersetzung jedenfalls explizit dem Qalonymos zu. Das hebräische Textkorpus umfasst vierzehn Handschriften, von denen nur eine (Paris BN 883) vollständig ist und die Bücher I-VIII enthält. Bereits im 13. Jahrhundert wurden einige kurze Passagen von Shem Tov Ibn Falaquera übersetzt und seiner hebräischen philosophischen Enzyklopädie inkorporiert. In einer weiteren philosophisch-wissenschaftlichen ‚Anthologie‘, die 1333 zusammengestellt wurde, übersetzt Ṭodros Ṭodrosi umfangreiche Stücke aus dem *Großen Kommentar*, die in einer Handschrift auf uns gekommen sind. Einige hebräische Super-Kommentare enthalten – neben Averroes' *Mittlerem Kommentar* – auch Bezugnahmen zum *Großen Kommentar*. Sie können in vier Hauptgruppen unterschieden werden: (a) aus dem 14. Jahrhundert, aus der Provence, geschrieben von Schülern des Gersonides; (b) aus dem 15. Jahrhundert, aus Spanien (Šem-Tov ben Joseph Ibn Šem-Tov); (c) aus dem 15.-16. Jahrhundert, aus Italien (Jehuda Meser Leon und seine Schule); (d) aus dem 15.-16. Jahrhundert, aus Byzanz. Einige hebräische Handschriften des Texts selbst und der Super-Kommentar zeigen das Zusammenspiel der jüdischen Gelehrten mit der lateinischen Übersetzung (die um 1230, höchstwahrscheinlich von Michael Scotus erstellt wurde) und dem scholastischen Denken des 15.-16. Jahrhunderts. Der Charakter der Textzeugen von Averroes' *Großem Kommentar zur Physik* in der hebräischen Überlieferung macht eine Unterscheidung von zwei Hauptgruppen an Handschriften nötig: (1) die Bücher I-IV; (2) die Bücher V-VIII. Da es nur eine Handschrift gibt, die das ganze Werk enthält (Paris BN 883), lassen sich wenig Rückschlüsse von einer Gruppe auf die jeweils andere ziehen. Über MS Paris 883 hinaus gibt es keine Handschrift, die Bücher aus den beiden unterschiedlichen Gruppen enthält. Das heißt, dass die Kollation und die Analyse des Texts, das Erstellen eines Stemmas und andere Untersuchungen zur Textüberlieferung für beide Gruppen getrennt betrieben werden müssen.

Wie bereits erwähnt, umfasst die Sammlung der Textzeugen vierzehn Handschriften, von denen nur zehn Averroes' eigenen Kommentar enthalten („Commentum“). Die anderen vier Handschriften sind nur im Rahmen der „Textus“-Teile (Lemma) zu gebrauchen; trotz ihrer historischen Wichtigkeit und ihrer sehr komplexen Struktur, sind sie daher für die Vorbereitung der kritischen Edition nur beschränkt verwendbar. Dasselbe gilt für fast alle hebräischen Super-Kommentare. Einige könnten für die „Textus“-Teile hilfreich sein, aber nicht für die „Commenta“. Die kritische Edition von Buch I ist weitgehend abgeschlossen. (Oded Horezky)

b) Kritische Edition der lateinischen Übersetzung des Großen Kommentars des Averroes zu Aristoteles' Physik

Die lateinische Fassung von Averroes' *Commentum Magnum in Physicam* ist in knapp hundert Handschriften auf uns gekommen. Von diesen überliefern lediglich fünfzig den gesamten Text, während die übrigen Handschriften nur Auszüge von unterschiedlicher Länge oder Randglossen zum Text des Aristoteles enthalten. Die fünfzehn ältesten Handschriften gehen auf das 13. Jahrhundert zurück. Die älteste ist die Handschrift Paris, BnF, lat. 15453. Acht Handschriften entstehen im 13.-14. Jahrhundert, 24 im 14. Jahrhundert und die restlichen im 14.-15. Jahrhundert.

Der Text des Aristoteles wird oft in einer zentralen Spalte in größeren Buchstaben überliefert, während der Kommentar des Averroes in kleineren Buchstaben geschrieben ist. Die meisten der Handschriften überliefern nur die Michael Scotus zugeschriebene Fassung der Übersetzung, aber in einigen Fällen wird sowohl die Scotus-Fassung als auch die *Vetus Latina* überliefert (entweder in zwei unterschiedlichen Spalten oder hintereinander in einer Spalte). Der arabische Originaltext des Averroes-Kommentars ist leider verloren gegangen. Die lateinische Fassung des Scotus geht auf die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts zurück. Für die weitgehend abgeschlossene Edition von Buch I wurden 15 ausgewählte Handschriften kollationiert.

Eine umfassendere Bewertung der Geschichte dieser Übersetzung wird jedoch erst im Verlauf der Edition auch der späteren Bücher möglich sein. Folgende Beobachtungen zur Makrostruktur scheinen wichtig: Die drei Hauptprologe zu den Büchern I, III und VIII sind nicht alle auf dieselbe Weise von der Handschriftentradition überliefert (die Handschrift Paris, BnF, lat. 15453 enthält sogar zwei Fassungen des ersten Prologs, die von zwei verschiedenen Händen geschrieben worden sind und zwei unterschiedlichen Traditionen angehören). Darüber hinaus wurden zwei Fassungen des ersten Buchs identifiziert. Die erste Fassung entspricht derjenigen der *editio princeps* Canozios

(Padua 1473) und ist durch einen kürzeren Text gekennzeichnet, während die zweite Fassung derjenigen entspricht, die in der Giuntina-Edition (Venedig 1562) überliefert ist und die einen längeren Text hat. Diese Tatsache kann dadurch erklärt werden, dass Averroes selbst an diesem Buch eine Überarbeitung vorgenommen hat. Außerdem wurden in vielen Handschriften die Kapitel 76 bis 79 des achten Buchs ausgelassen, während sie in einigen Fällen am Ende des Buchs von einer anderen Hand hinzugefügt wurden. Der Grund für diese wichtige Auslassung ist bislang noch unbekannt, könnte aber ebenfalls auf eine spätere Redaktionsphase, also auf einen Eingriff des Averroes zurückgehen.

Die Untersuchung der Handschriftentradition und insbesondere der Vergleich mit Handschriften, die den hebräischen Text des Kommentars überliefern, können sicherlich neue Hinweise geben, den dargestellten Befund zu erklären. Die Edition von Buch I ist im Druck und wird in Kürze erscheinen. (Massimo Perrone)

1.4 Averroes als Arzt: intellektuelle und soziale Kontexte der Medizin in al-Andalus

Wegen beruflicher Neuorientierung der ehemaligen Projektleiterin wird dieses Forschungsvorhaben in neuer Verantwortlichkeit an der Universität Bonn fortgesetzt.

- Projektleitung: Judith Pfeiffer. Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Carsten Schliwski. Förderung: DFG

1.5 Kritische Edition des kurzen Kommentars von Averroes zur Physik von Aristoteles

Dieses Projekt hat das Ziel, eine kritische Edition und vergleichende Studie der hebräischen und arabischen Fassungen von Averroes' *Short Commentary on Aristotle's Physics* zu erstellen. Von den drei Kommentaren, die Averroes zur *Physik* verfasste, ist nur der *Short Commentary* im Original auf Arabisch erhalten, begleitet von einer wörtlichen hebräischen Übersetzung von Moshe Ibn Tibbon aus dem Jahr 1250.

Der arabische Text liegt bisher in einer auf neun Handschriften basierenden Edition vor. Für die neue Edition werden nun insgesamt 26 arabische Handschriften berücksichtigt, was eine wesentlich breitere Textgrundlage bietet. Das Projekt wird die arabische Handschriftentradition untersuchen; sie mit dem hebräischen Text vergleichen, der durch zahlreiche Handschriften und

eine gedruckte Ausgabe (Riva di Trento, 1559) repräsentiert wird, um Textvariationen zu identifizieren und die Überlieferungsgeschichte zu beleuchten und eine zweisprachige kritische Edition zu erstellen.

- Wissenschaftliche Mitarbeiter: Corrado la Martire, Ilya Levkovich

2. Ibn Bāǧǧa

Ibn Bāǧǧa (gest. 1139), den Lateinern als Avempace bekannt, war vor Averroes der erste im arabischen Spanien tätige Philosoph, der die Schriften des Aristoteles in systematischer Weise kommentierend erschlossen hat. Damit hat er methodisch und inhaltlich das Wirken des „Kommentators“ vorbereitet und stark beeinflusst. Dies gilt insbesondere für den Bereich der Seelen- und Intellektlehre, die im Zentrum von Ibn Bāǧǧas Denken steht.

Aktuelle Forschungsprojekte:

2.1 Historisch-kritische Edition von Ibn Bāǧǧas Kommentar zur aristotelischen *Physik*

Ibn Bāǧǧas Kommentierung der *Physik* gehört derselben Textgattung an wie Averroes' Kompendien (*Epitomai*) und hat auf die entsprechende Schrift des letzteren einen prägenden Einfluss ausgeübt, der sich bei aller zunehmenden Abgrenzung doch sichtbar bis in Averroes' *Großen Kommentar* erstreckt. Neben einer fortlaufenden, sich aber immer auf die Haupttheoriestücke der *Physik* konzentrierenden Kommentierung der Bücher I bis VIII (Buch VIII unvollständig), sind uns von Ibn Bāǧǧa zwei umfangreiche weitere Teilkommentare zu Buch VIII sowie knappe, aber sehr dichte Notizen zu verschiedenen Stellen der gesamten aristotelischen Schrift überliefert. All diese Texte haben sich in lediglich zwei arabischen Handschriften erhalten, von denen frühere Editionen nur eine benutzen konnten. Zur Zeit sind Text und Apparat von Buch VII in Arbeit. (David Wirmer)

2.2 Historisch-kritische Edition von Ibn Bāǧǧas Kommentar zur *Meteorologie*

Ibn Bāǧǧas Kommentar zur *Meteorologie* ist kein Kommentar in dem Sinne, dass Aristoteles' Text Wort für Wort gefolgt und dieser kommentiert würde, wie die griechischen Kommentare zur *Meteorologie* von Olympiodorus und Philoponus das tun. Er ist stattdessen vergleichbar mit Ibn Rušds „Kurzen Kommentaren“, die eine Art Paraphrase sind. Tatsächlich gibt es in Ibn Bāǧǧas Kommentar zur *Meteorologie* und in Ibn Rušds *Kurzem Kommentar*

zur *Meteorologie* mehrere Passagen, die sich in Struktur und Formulierung ähnlich sind. Die Edition ist abgeschlossen und wird zur Zeit für den Druck vorbereitet. (Corrado la Martire)

2.3 Ibn Bāğğa, Die Lebensführung des Einsamen

Das Vorhaben umfasst eine kritische Neuauflage des arabischen Textes von Ibn Bāğğas ethisch-politischem Traktat *Tadbīr al-mutawahhid*, „Die Lebensführung des Einsamen“, die alle arabischen Handschriften sowie die hebräische Nebenüberlieferung berücksichtigt, und eine deutsche Übersetzung. Der Text analysiert die Lage des Philosophen in der Gesellschaft und behandelt die Bedingungen und Möglichkeiten intellektueller Vollendung im Kontext einer durch andere Lebensziele geprägten Umwelt. (David Wirmer)

3. Thomas von Aquin

Als exemplarische Gestalt für die intellektuelle Weite und Offenheit der mittelalterlichen Gelehrsamkeit verstand der Gründer des Thomas-Instituts, Joseph Koch, Thomas von Aquin und begründete damit die Namenswahl. Dabei stand Thomas von Aquin, wie die historisch-kritische Thomasforschung zeigt, in vielerlei Hinsicht gegen den „Mainstream“ seiner Zeit. Zu diesem Bild gehört die Offenheit für neue Einflüsse, die auch zu veränderten Antworten führten, die Vorliebe, Fragen intellektuell zuzuspitzen, und die Tatsache, dass Thomas bereits kurz nach seinem Tod im Zentrum zum Teil heftiger Kontroversen stand – außerhalb und innerhalb seines Ordens, in Paris und Köln. Unsere Projekte zu Meister Eckhart, Durandus von St. Pourçain, zum anonymen Brügger Sentenzenkommentar und zur *Lectura Thomasina* machen dies deutlich. Somit ist Thomas eine wichtige Referenzfigur für zahlreiche Forschungsprojekte am Thomas-Institut bis hin zur Thomasrezeption in der modernen Philosophie. So konnte ein zehnjähriges Forschungsprojekt zu den Thomas-Übersetzungen und zur Thomas-Rezeption Edith Steins abgeschlossen werden, das u.a. vier Editionsbande der Edith Stein Gesamtausgabe (ESGA) umfasst (ediert von A. Speer und F. V. Tommasi). Doch auch seine Philosophie selbst ist immer wieder Gegenstand von Forschungsprojekten. Ein besonderes Augenmerk gilt einem neuen Übersetzungsprojekt, das sich die erste vollständige Übersetzung der *Summa theologiae* vorgenommen hat.

Aktuelle Forschungsprojekte:

3.1 *summa21*: Die Übersetzung der *Summa theologiae* für das 21. Jahrhundert. Ein Co-Science-Projekt zum Thomas-Jubliäum 2024/25

<https://summa.uni-koeln.de/>

Die *Summa theologiae* ist eines der bedeutendsten und wirkmächtigsten philosophischen und theologischen Werke des Abendlandes. Umso bemerkenswerter und bedauerlicher ist der Umstand, dass von Thomas' Hauptwerk, das wie keine andere Schrift seine Wirkung und die Wirkungsgeschichte seines Denkens bestimmt, keine vollständige zeitgemäße deutsche Übersetzung vorliegt. Die einzige vollständige, aber oftmals paraphrasierende Übersetzung der *Summa theologiae* stammt vom Ende des 19. Jahrhunderts aus der Feder Ceslaus Maria Schneiders und ist inzwischen 120 Jahre alt und schwer zugänglich. Das 1933 von den Benediktinern begonnene und später von den Dominikanern fortgesetzte Projekt der „Deutschen Thomas-Ausgabe“ ist nach wie vor unvollendet und trägt an der Hypothek einer Eindeutschung aller Fachbegriffe – auch solcher, die längst zur philosophischen Fachterminologie zählen, wie Prinzip, Materie, Habitus, Substanz, theoretische und praktische Vernunft, Syllogismus etc. Das macht die Übersetzung mitunter schwer verständlich.

Das Projekt *summa 21* möchte – mit Blick auf das doppelte Thomas-Jubiläum 2024/25 – nicht nur eines der „great books“ des Abendlandes in eine moderne deutsche Sprache übersetzen, sondern auch dazu einladen, sich mit den Fragen und Antworten der *Summa theologiae* auseinanderzusetzen. Daher sollen die Ergebnisse unseres Gemeinschaftsprojekts offen zugänglich sein. *summa21* ist als großes Gemeinschaftsprojekt angelegt. Wir haben uns für das Format eines Co-Science-Projektes entschieden, das auf den Schultern vieler ruht. Gefragt und gesucht wird Expertise im Übersetzen, auch in ganz unterschiedlichen Themenbereichen.

2024 hat auch ein erster Übersetzungswettbewerb stattgefunden, der 2025 eine zweite Auflage erleben soll.

- Projektleiter: Andreas Speer. Mitarbeiter: Mark Eschweiler, Julian Pieper, Lennart Mehrwald

3.2 Thomas von Aquin, *In librum Beati Dionysii De divinis nominibus expositio*, Buch IV, Lectiones 1-10

Die Begegnung von lateinischem und byzantinischem Mittelalter kann exemplarisch im Dionysius-Kommentar des Thomas von Aquin studiert werden. Von besonderem Interesse innerhalb seines Kommentars zu *De divinis nominibus* sind die ersten zehn „Lectiones“ des Thomas zum vierten Kapitel seiner Vorlage, in denen zentrale Themen des Neuplatonismus behandelt

werden: das Gute, das Licht, die Schönheit und die Liebe. In Arbeit sind eine Übersetzung und Kommentierung auf der Grundlage des kritisch überprüften lateinischen Textes, die im laufenden Semester im Unterricht erprobt werden. (Andreas Speer)

3.3 Thomas von Aquin, *Quaestio disputata „De electione humana“ (De malo VI)*

Auf der Basis der kritischen Gesamtausgabe der *Editio Leonina* ist eine neue deutsche Übersetzung der Quaestio VI „De electione humana“ der Quaestiones disputatae de malo in der Reihe „Great Papers Philosophie“ bei Reclam erschienen zusammen mit einem Kommentar und einem ausführlichen Nachwort. Thomas „Quaestio unica“ ist ein Schlüsseltextes zum Verständnis der thomanischen Lehre von der freien Wahl als Grundlage für das eigentümlich menschliche und d. h. selbstverantwortliche freie Handeln des Menschen. In dieser Quaestio erkundet Thomas, worin die Möglichkeit der Wahl besteht und warum diese nicht auf andere Erklärungsmodelle reduziert werden kann. Das Nachwort zeichnet den Argumentationsgang dieses nach wie vor aktuellen Textes nach und führt – zum doppelten Thomas-Jubiläum – in ein zentrales Lehrstück des Thomas von Aquin ein. (Andreas Speer)

4. Meister Eckhart

Die Erforschung Meister Eckharts im Kontext der Debatten seiner Zeit und im Zusammenhang der Wirkungsgeschichte ist Arbeitsschwerpunkt des Meister-Eckhart-Archivs am Thomas-Institut. Hierzu gehört auch die Rekonstruktion zentraler Theoreme wie die spezifische Lehre vom „*abditum mentis*“, von der Selbsterkenntnis oder die Sondergestalt der Transzendentalienlehre bei Meister Eckhart. Neben der Rekonstruktion der zeitgenössischen Debatten und Kontexte – vor allem in Paris und in der Deutschen Dominikanerschule – gilt das Interesse ferner der besonders facettenreichen Wirkungsgeschichte von zeitnahen pseudo-eckhartischen Traktaten bis hin zur *Theologia deutsch* an der Schwelle der Reformation.

Aktuelle Forschungsprojekte:

4.1 Erschließung des Meister-Eckhart-Archivs: Rekonstruktionsversuch des historisch-ideologischen Hintergrunds zur Entstehung und zum Fortgang der deutschen Eckhart-Gesamtausgabe im Zeitraum 1933-1945

Zur Erschließung des Meister-Eckhart-Archivs gehört die Auswertung der Archivmaterialien im Hinblick auf ihren zeitgeschichtlichen Kontext. Ein großer Teil unseres Bestandes enthält Dokumente, die einen ausführlichen chronologischen Überblick über die Entstehung sowie den Fortgang des bisherigen Unternehmens einer kritischen Ausgabe der lateinischen und deutschen Werke Eckharts ermöglichen, welches an der Schwelle und während des zweiten Weltkriegs den Grundstein für die moderne Eckhart-Forschung gelegt hat. Der Forschungsansatz dieses Projekts verfolgt daher das Ziel, durch eine Untersuchung des Zeitraums von 1933 bis 1945 die Auswirkungen eben dieses historisch-ideologischen Hintergrunds auf das wissenschaftliche Vorhaben einer deutschen Eckhart-Gesamtausgabe zu rekonstruieren. Grundlage für diesen Rekonstruktionsversuch sind die reichhaltigen Unterlagen der eigens für diese Edition gebildeten „Eckhart-Kommission“. (Maxime Mauriège)

4.2 Der Sentenzenkommentar im Codex 491 der Stadtbibliothek Brügge

Dieses Projekt steht in Verbindung mit der Erschließung des Meister-Eckhart-Archivs, das die Forschungen von Joseph Koch bezüglich der im Codex 491 der Stadtbibliothek Brügge überlieferten *reportatio* eines Meister Eckhart zugeschriebenen Sentenzenkommentars enthält sowie den Briefwechsel zwischen Koch, Meersseman und Decker über dessen Authentizität. Ziel des Projekts ist die kritische Edition dieses *reportatum*, vor allem unter Berücksichtigung seiner erwiesenen Nähe zur *Lectura Thomasina* des Guillelmus Petri de Godino (1260-1336). Im Zuge dieser Edition soll anhand chronologischer sowie paläographischer, stilistischer und inhaltlicher Kriterien das Verhältnis beider Sentenzenkommentare zueinander durch genaue Textvergleiche geklärt und alle Parallelstellen quellenkritisch ediert werden, um so einige Lücken des in einem einzigen Exemplar erhaltenen ‚Brügger Kommentars‘ zu schließen. Zudem muss die Einbettung dieses *reportatum* in den Kontext des gesamten Brügger Codex untersucht werden, dessen spezifische Komposition – als das Handbuch eines „*up-to-date*-Thomisten“ – Einblicke in die zentralen Fragestellungen und Streitfragen gibt, mit denen sich der ‚Brügger Kommentar‘ in zeitgenössischen Debatten positioniert. Die kritische Edition dieses Textes macht der Forschung ein neues wichtiges Zeugnis

zur Kontroverse zwischen Thomisten und Antithomisten zugänglich. (Maxime Mauriège)

5. Durandus de S. Porciano

Unter den Sentenzenkommentaren zu Beginn des 14. Jahrhunderts nimmt derjenige des Dominikanertheologen Durandus von St. Pourçain hinsichtlich der Originalität und der Bedeutung dieses Kommentars für die philosophische Mittelalterforschung eine herausragende Stellung ein. Denn der Sentenzenkommentar des Durandus, der in drei Fassungen vorliegt, gibt auf besondere Weise Einblick in die philosophischen und theologischen Debatten an der Wende vom 13. zum 14. Jahrhundert im Spannungsfeld von Universität, Ordensstudien und päpstlichem Hof. Zugleich erweist sich der Sentenzenkommentar des Durandus als ein erstrangiges Dokument für die Beurteilung der Auseinandersetzungen innerhalb des Dominikanerordens im ersten Viertel des 14. Jahrhunderts, insbesondere mit Bezug auf die Lehre des Thomas von Aquin. Er wurde zum Ausgangspunkt für eine der mächtigsten intellektuellen Kontroversen des späten Mittelalters. Mit der Edition des Sentenzenkommentars verfolgt das Thomas-Institut auch die genauere Erforschung der Debatten um die Lehre des Thomas von Aquin.

Aktuelles Forschungsprojekt:

Ausgabe des Sentenzenkommentars des Durandus von St. Pourçain (a Sancto Porciano)

Wie J. Koch gezeigt hat, ist der Sentenzenkommentar des Durandus von St. Pourçain (1275-1334) in drei Fassungen erhalten. Während die letzte Redaktion im 16. Jahrhundert mehrfach gedruckt worden ist, sind die ersten zwei Versionen bisher unveröffentlicht geblieben. Die erste Fassung (Red. A) ist systematisch und historisch interessant, weil sie einerseits die schärfste Polemik gegen Thomas von Aquin enthält und andererseits sehr kritische Reaktionen von Zeitgenossen (wie z.B. Petrus de Palude und Petrus Aureoli) ausgelöst hat. Aber auch die zweite Fassung (Red. B) ist in diesem Kontext von Belang, da es sich wohl um den umgearbeiteten Entwurf der ersten Fassung handelt, der in Paris 1308 Grundlage von Durandus' Vorlesung gewesen sein dürfte.

Die bisher vorgenommenen Untersuchungen zum handschriftlichen Material tragen endlich dazu bei, Kochs Ergebnisse aus den 1920er Jahren zu korrigieren und auf ein festes Fundament zu stellen. (1) In den Büchern, bei denen wir grob zwei Fassungen in den Handschriften feststellen können, ist die Klarheit der Unterscheidung dieser Fassungen, wie sie Koch vorschwebte, nur bedingt nachweisbar. Tatsächlich muss man wohl von mehreren Entwicklungsstufen des durandischen Textes ausgehen. (2) Neuere Untersuchungen zu Buch I des Kommentars legen nahe, dass es sich bei der Version, die in den Handschriften auf uns gekommen ist, nicht um die erste Fassung handelt, wie Koch meinte, sondern um die zweite. Die erste Fassung wäre damit handschriftlich nicht mehr direkt nachweisbar.

Das komplette erste Buch, die Distinktionen 1-5 sowie 22-38 des zweiten Buches und die Distinktionen 43-50 des vierten Buches der dritten Redaktion sind bereits korrigiert und mit einem Quellenapparat versehen worden; der Text ist zusammen mit einer Durandus-Bibliographie online verfügbar (<https://durandus.uni-koeln.de/>). Die Teilbände I/1 (Buch I, Prol. + dd. 1-3), I/2 (Buch I, dd. 4-17), I/3 (Buch I, dd. 18-35), I/4 (Buch I, dd. 36-48), II/1 (Buch II, dd. 1-5), II/2 (Buch II, dd. 6-21), II/3 (Buch II, dd. 22-38), II/4 (Buch II, dd. 39-44), IV/1,1 (Buch IV, dd. 1-7), IV/2,2 (Buch IV, dd. 20-25), IV/3 (Buch IV, dd. 26-42) und IV/4 (Buch IV, dd. 43-50) der ersten beiden Redaktionen sind bereits in kritischer Edition erschienen; die Bände IV/1,2 (Buch IV, dd. 8-13) und IV/2,1 (Buch IV, dd. 14-19) befinden sich in Vorbereitung.

Mit der Bewilligung des Fortsetzungsantrags für das Folgeprojekt „Ein Autorexemplar im Wandel: Das dritte Buch des Sentenzenkommentars des Durandus de S. Porciano (Kritische Edition, entstehungsgeschichtliche Untersuchung und Diskursgeschichte)“ durch die DFG im Berichtszeitraum können auch die Arbeiten zu Buch III des Kommentars zum Abschluss gebracht werden.

Zudem macht das digitale Durandus-Portal (DDRP: *Digital Durandus Research Portal*) die kritische Edition der beiden Redaktionen A und B mit der Redaktion C auf der Grundlage der Inkunabel vergleichbar und stellt das Werk in den Kontext seiner Quellen. Das Portal wird laufend ergänzt werden.

- Projektleiter*innen: Andreas Speer, Fiorella Retucci. Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen: Pavel Blažek, Francesca Bonini, Christoph Burdich, Francesco de Benedittis, Guy Guldentops, Thomas Jeschke, Mario Loconsole, Massimo Perrone, Federica Ventola. Ehemalige Mitarbeiter*innen: Sara Ciancioso, Daniel Erlemeier, Thomas Meyer, Gianfranco Pellegrino, Antonio Punzi, Federica Tommaddi. Förderung: DFG

6. Cusanus

Dem Werk des Nikolaus von Kues galt seit der Gründung des Thomas-Instituts stets ein besonderes Forschungsinteresse. Sein Denken steht für die *longue durée* vor allem der vielgestaltigen neuplatonischen Tradition, insbesondere auch der griechisch-byzantinischen. Die historisch-kritische Cusanusforschung hat die vielfältigen, auch biographisch greifbaren Bezüge seines Denkens erschlossen. Als eine Grenzfigur zwischen Spätmittelalter und Renaissance führt Nikolaus von Kues zugleich das Arbiträre sogenannter Epochengrenzen vor Augen.

Zur Zeit gibt es eine Kooperation mit dem MaNiCuLa-Projekt (*Marginalia Nicolai de Cusa Latina*) an der der Universität Siegen (<https://manicula.uni-siegen.de/>). Unter der Leitung von Prof. Dr. Mario Meliadó werden die Marginalien – im aktuellen Projekt zu Plato und Aristoteles – erforscht, um sich auf die Spur des Lesers Nikolaus von Kues zu begeben, dessen Kueser Bibliothek Aufschluss über sein persönliches intellektuelles Netzwerk gibt.

- Leiter der Forschungsstelle (in chronologischer Folge): Joseph Koch, Paul Wilpert, Karl Bormann, Hans Gerhard Senger

7. Thomas von York

Der Franziskaner Thomas von York (ca. 1220-1260) war ein prominenter Theologe und Philosoph, tätig an der Universität Oxford von 1253 bis 1255/56. Danach lehrte er als 6. Lehrer an der Universität Cambridge. Sein Hauptwerk, das *Sapientiale*, wurde von Martin Grabmann als „das größte Beispiel einer selbständigen Metaphysik aus der Aera der Hochscholastik“ beschrieben. Als Schüler von Robert Grosseteste konnte Thomas von York klassische Texte lesen, die anderen Intellektuellen in Kontinentaleuropa kaum zugänglich waren, da keine lateinischen Übersetzungen dieser Texte verbreitet waren. Für die Wiederentdeckung des klassischen Altertums im englischen Mittelalter kommt dem *Sapientiale* daher eine zentrale Bedeutung zu.

Aktuelles Forschungsprojekt:

Kritische Edition des *Sapientiale*

Das *Sapientiale* des englischen Franziskaners Thomas von York ist eine einzigartige philosophische Summe des 13. Jahrhunderts in sieben Büchern. Das

Sapientiale ist eines der frühesten Zeugnisse für die Rezeption der *Nikomachischen Ethik* in der Übersetzung des Robert Grosseteste und ferner ein Beispiel für die ausgeprägte klassische Bildung englischer Gelehrter im 13. Jahrhundert. Dank der Unterstützung der Professoren Kent Emery, Jr. (Notre Dame), Joseph Goering (Toronto) und James Hankins (Harvard) konnten alle editorischen Materialien aus Toronto im Thomas-Institut versammelt werden und bilden dort zusammen mit weiteren Materialien das *Archivum fratris Thomae Eboracensis*. Eine kritische Edition des *Sapientiale* ist derzeit in Arbeit.

Das dritte Buch, Kap. 1-20 (hrsg. von A. Punzi) und das erste Buch, Kap. 1-18 (hrsg. von F. Retucci) sind bereits in kritischer Edition erschienen (2020 und 2023). Die Teilbände I/2 (Buch I, Kap. 19-45), II/1 (Buch II, Kap. 1-18), II/2 (Buch II, Kap. 19-34) und VII (Buch VII) sind in Vorbereitung.

- Projektleiterin: Fiorella Retucci. Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen: Sabina Tuzzo, Marco Maniglio, Antonio Punzi, Diana Di Segni, Maxime Mauriège, Coralba Colomba, Luciano Abbaterusso. Förderung: MIUR

8. Robert Grosseteste

Robert Grosseteste, Magister und Kanzler der Universität in Oxford und Bischof in Lincoln übersetzte Ethikkommentare zahlreicher griechischer und byzantinischer Autoren – eine Übersetzungsarbeit, die von außerordentlichem Erfolg gekrönt war. Rasch wurde sie in der Folgezeit zu einem der wichtigsten Werkzeuge für die Rezeption der *Nikomachischen Ethik* im Spätmittelalter und in der Renaissance. Das aktuelle Forschungsprojekt betrifft die kritische Edition der Kommentare zu den Büchern V (von einem Anonymus und Michael von Ephesus) und VI (Eustratius von Nicaea) der *Nikomachischen Ethik* in der lateinischen Übersetzung des Robert Grosseteste und soll demnächst abgeschlossen werden. (Michele Trizio)

9. Moses Maimonides

„Von Moses zu Moses, da war niemand wie Moses“ – diese auf dem Grab von Maimonides eingravierte Inschrift zeigt die große Bedeutung der Figur und der Produktion des berühmten jüdischen Autors. Geboren in Cordoba 1138, verließ Maimonides Spanien wegen der Verfolgungspolitik; schließlich zog Maimonides nach Ägypten, wo er bis zu seinem Tod lebte. Bekannt auch als Rambam (eine Verkürzung von „Rabbi Moshe ben Maimon“) widmete er sich der Philosophie, dem Jüdischen Recht und der Medizin; schon zu Lebzeiten wurde er als Autorität in diesen drei Bereichen anerkannt.

Aktuelles Forschungsprojekt:

Die hebräisch-lateinische Übersetzung des Maimonides: Die kritische Edition des *Dux neutrorum*

Ziel des Projektes ist die kritische Edition der lateinischen Übersetzung eines der einflussreichsten jüdischen philosophischen und theologischen Texte: des Führers der Unschlüssigen (*Dux neutrorum*) des Moses Maimonides. Seit dem 13. Jahrhundert hatte diese lateinische Version – kultur- und religions-überschreitend – einen großen Einfluss auf das lateinische Mittelalter. Darüber hinaus gilt es als eines der bedeutendsten Beispiele der Übersetzungsbewegung aus dem Arabischen in das Hebräische und in das Lateinische im 12. und 13. Jahrhundert. Die Übersetzungen von philosophischen und wissenschaftlichen Texten ins Lateinische führten zur Entwicklung einer spezifischen philosophischen Terminologie. Der *Dux neutrorum* ist heutzutage in dreizehn Handschriften überliefert und wurde bisher nie ediert. Seit mehr als einem Jahrhundert ist die kritische Edition des *Dux neutrorum* ein Desideratum der wissenschaftlichen Gemeinschaft. Zahlreiche interpretative Probleme hinsichtlich des Verständnisses und der Rezeption von Maimonides' Denken im lateinischen Mittelalter haben ihren Grund im Fehlen eines philologisch zuverlässigen Textes.

Ursprünglich verfasst zwischen 1180 und 1191 auf Judäo-Arabisch wurde der Führer der Unschlüssigen zwei Mal ins Hebräische übersetzt. Die lateinische Version ist in die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts zu datieren. Sowohl die Identität des lateinischen Übersetzers als auch Zeit und Ort sind unbekannt. Unter den verschiedenen Hypothesen zur Lokalisierung finden sich der Hof Friedrichs II., Süd-Frankreich, Spanien oder Paris.

Das Projekt gliedert sich in vier Teile: a) der *Dux neutrorum*, Teil III, wird zum ersten Mal kritisch ediert; b) das Verhältnis zum hebräischen Text wird erforscht; c) die Rezeption des *Dux neutrorum* in der Renaissance wird erforscht; d) der Text wird digital verfügbar gemacht.

Das Projekt basiert auf erheblichen Vorarbeiten in den letzten acht Jahren. Die handschriftliche Überlieferung des *Dux neutrorum*, insbesondere für Teil I und II, wurde erforscht. Auf der Basis der Kollation der Exemplare wurde das Verhältnis zwischen den Handschriften rekonstruiert. Die kritische Edition von Teil I des *Dux neutrorum* ist im Jahre 2019 erschienen und die Edition von Teil II wurde im Jahr 2023 publiziert. Die Veröffentlichung von Teil III ist im Jahr 2025 geplant.

Das Projekt ist interdisziplinär und multilinguistisch angelegt, um die Voraussetzungen zur Durchführung einer vertieften Studie der lateinischen Rezeption des Maimonides zu schaffen, die erstmals auf einem philologisch zuverlässigen Text basiert. Das Arbeitsverfahren richtet sich auf das Verständnis des *Dux neutrorum* im Kontext seiner hebräischen Quelle. Das Projekt hat eng mit einem Projekt der *Tel Aviv University* kooperiert, das sich der kritischen Edition des hebräischen Textes widmete.

Das Forschungsprojekt hat neue Erkenntnisse zur Rezeption des maimonideischen Denkens bei Giovanni Pico della Mirandola erbracht. Im Rahmen des Projekts wurden zwei wissenschaftliche Artikel veröffentlicht, die dieses Thema vertieft untersucht haben. Dabei wurde insbesondere die bedeutende Frage von Picos Kenntnissen der hebräischen Sprache eingehend behandelt. In Vorbereitung ist derzeit das *Digital Maimonides Research Portal* (DMRP), das neben Informationen zu Maimonides und zur Maimonidesforschung den kritischen Text in einem Vergleichsportal etwa mit den beiden hebräischen Übersetzungen anbieten soll, auf die sich der lateinische Übersetzer bezieht.

- Projektleiterin: Diana Di Segni

10. Bonaventura

Wahrscheinlich im Jahre 1217 oder wahrscheinlicher im Jahr 1221 unter dem Namen Johannes Fidenza in Bagnoregio geboren, ist Bonaventura die zentrale intellektuelle Figur zwischen der frühen und der späten Franziskanerschule, die in den 50er Jahren des 13. Jahrhunderts als Kollege des Thomas von Aquin an der Theologischen Fakultät der Sorbonne wirkte, bevor Bonaventura 1257 zum siebten Ordensgeneral der Franziskaner gewählt wurde. In dieser Funktion kehrte er Anfang der 70er Jahre noch einmal nach Paris für einen großen Predigtzyklus zum Sechstageswerk zurück, bevor er 1274 auf dem Unionskonzil in Lyon verstarb – im gleichen Jahr wie Thomas von Aquin.

Im Rahmen von „Herders Bibliothek der Philosophie des Mittelalters“ wurden die „*Quaestiones disputatae de scientia Christi*“ in einer überarbeiteten deutschen Übersetzung mit Anmerkungen und mit einer Einleitung neu herausgegeben. Dieser Band ist im September 2021 als Band 52 in der HBPhMA erschienen. Die sieben Quästionen über das Wissen Christi hat Bonaventura gewissermaßen als seine Antrittsvorlesung zwischen November 1253 und Frühjahr 1254 in Paris öffentlich disputiert. Die sieben Quästionen bieten einen Einblick in die zeitgenössischen Debatten zur Erkenntnislehre (u.a. mit

Thomas von Aquin) und ihre metaphysische Fundierung im Kontext augustinischer und aristotelischer, aber auch dionysischer Theoriestücke. Auf diese Weise verbindet Bonaventura in seinen Quästionen auch die scholastische und die mystische Tradition. (Andreas Speer)

11. Guillelmus Petri de Godino

Die *Lectura Thomasina* des Guillelmus Petri de Godino (ca. 1260-1336) nimmt unter den Sentenzenkommentaren der frühen Thomistenschule eine besondere Stellung ein und besitzt einen großen Einfluss auf spätere Autoren. Seinen Namen „thomasina“ trägt der Kommentar nach dem Incipit dieser *Lectura super Sententias* im Codex 44 der Seminarbibliothek in Pisa: „quia in omnibus tenet cum Thoma“. Nicht nur ist Thomas für den späteren Kardinal Godinus der wichtigste Bezugspunkt und die wichtigste Quelle seines Sentenzenkommentars, er verteidigt auch Thomas gegen Angriffe und vermeintliche Inkohärenzen.

Das Thomas-Institut hat in den letzten Jahren alle Materialien (Mikrofilme, Digitalisate) gesammelt. Im Berichtszeitraum sind die kritische Edition des ersten Buches (Prolog und dist. 1-27) sowie die kritische Edition des zweiten Buches (dist. 1-22) der *Lectura Thomasina* bei Peeters, Leuven, erschienen. Die folgenden Teilbände des ersten Buches (dist. 28-48) und des zweiten Buches (dist. 23-44) sind derzeit in Vorbereitung. (Andrea Colli, Francesca Bonini)

12. Kritische Edition des ersten (physikalischen) Teils von R. Shem Tov Ibn Falaqueras Enzyklopädie *De 'ot ha-Filosofim* („Ansichten der Philosophen“, DF)

Das im Januar 2021 begonnene und Ende 2023 abgeschlossene DFG-Projekt stellte eine Fortsetzung der zuvor abgeschlossenen Edition des psychologischen Teils von DF dar und hatte die erste Abhandlung dieser Enzyklopädie zum Gegenstand.

DF ist vermutlich die längste hebräische mittelalterliche Enzyklopädie der Philosophie und der Naturwissenschaften. Sie wurde in der Form einer Chrestomathie verfasst, die sich größtenteils als eine beinahe lückenlose Aufeinanderfolge von Zitaten aus verschiedenen, ursprünglich auf Arabisch verfassten Werken erwies. Als solche ist sie für die moderne Forschung in vielerlei Hinsicht interessant: Zunächst bildet sie einen Beleg für den ideologischen Wandel des Judentums im christlichen Europa des 13. Jahrhunderts,

welcher mit der Rezeption der aristotelischen Philosophie einherging. Als dann kann sie als ein zusätzlicher Textzeuge für die Rekonstruktion vieler in ihr zitierter Werke gebraucht werden. In dieser Hinsicht hängt das Projekt eng mit der *Averroes Edition* zusammen, denn die Kommentare des Averroes zur aristotelischen *Physik* bilden in diesem Teil von DF die Hauptquelle Fa-laqueras. Schließlich bietet sie dem Philologie- und Philosophiehistoriker umfangreiches Forschungsmaterial zur Untersuchung der Geschichte der hebräischen Sprache, der mittelalterlichen Übersetzungstechnik und vor allem der hebräischen philosophischen und wissenschaftlichen Terminologie. Mit Ausnahme einiger Textabschnitte liegt dieses Werk bislang nur in zwei Handschriften vor (Mss. Parma und Leiden). Der edierte Text umfasst das Proömium (2 fols. im Ms. Parma), die Einleitung zum ersten (naturwissenschaftlichen) Teil von DF (3 fols.), das erste Glossar (4 fols.) und die erste Abhandlung über die Physik (54 fols.)

Im Berichtszeitraum wurden die Zitatquellen ermittelt, die Textrekonstruktion geleistet und damit das Projekt abgeschlossen; der Text wird zur Zeit für den Druck vorbereitet. Die zuvor abgeschlossene Edition des *De anima* gewidmeten Teils der *De 'ot* befindet sich im Druck, sie erscheint in Kürze in der Reihe D: *Averroica der Averrois Opera* im Verlag Peeters, Leuven.

- Projektleiter: Ilya Levkovich. Mitverantwortlicher: David Wirmer. Förderung: DFG

13. Abt Suger von Saint-Denis. Ausgewählte Schriften: *Ordinatio, De consecratione, De administratione.*

Die von Andreas Speer und Günther Binding in kritischer Edition herausgegebenen Schriften des Abtes Suger zur Abteikirche Saint-Denis (Darmstadt 2000, ³2008) zählen zu den bedeutendsten und einflussreichsten Theorietexten zum mittelalterlichen Kunsterleben und zur mittelalterlichen Ästhetik. Vielfach werden die Texte auch als Schlüssel zum Verständnis der gotischen Architektur gelesen, die im Chorungang der fränkischen Königsabtei Saint-Denis ihren architektonischen Ursprung hat. Die vorliegende Edition erschließt diese Schlüsseltexte umfassend und stellt sie auf eine neue philologische und historische Grundlage.

Nach der Insolvenz der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft soll diese Edition nunmehr open access-verfügbar publiziert und zusätzlich als digitale Edition neu erschlossen werden. Die Arbeiten laufen bereits und auch eine neue Internet-Plattform ist bereits eingerichtet.

- Projektleiter: Andreas Speer. Mitarbeiter: Alexander Raabe, Mark Eschweiler.

Ideen- und transmissionsgeschichtliche Forschung

1. Philosophie und Weisheit im Mittelalter. Ein Beitrag zur Genese des abendländischen Philosophieverständnisses

Die Frage nach dem Ursprung der Philosophie verbirgt sich hinter einer begriffsgeschichtlichen Aitiologie, die auf eine grundlegende Diskursstruktur verweist, in der zu allen Zeiten stets wieder neu die Selbstverständigung darüber geschieht, was Philosophie ist. Bei der Rekonstruktion der „Liebesgeschichte“ zwischen Philosophie und Weisheit kommt dem gewöhnlich wenig beachteten Mittelalter eine besondere Bedeutung zu. Insbesondere in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts wird das aristotelische Modell einer philosophischen Weisheit zum Ausgangspunkt kontroverser Debatten um das Selbstverständnis der Philosophie, die auf neuzeitliche Problemstellungen hinführen. Weitere „case-studies“ sind im Berichtszeitraum entstanden. Die darin herausgearbeiteten Ergebnisse sollen in einer Gesamtstudie zusammengefasst und abschließend bewertet werden. (Andreas Speer)

2. Neue Perspektiven der Historiographie mittelalterlicher Philosophie

Was mittelalterliche Philosophie sei, diese Frage hat nicht erst seit Gilsons wirkmächtigen Versuchen einer Fixierung zu immer neuen Antworten geführt, die zumeist durch das jeweilige zugrundeliegende Philosophieverständnis und die damit verbundenen Einschluss- und Ausschlussmechanismen bestimmt waren. Nicht zuletzt das Bewusstsein für die Eigendynamik der unterschiedlichen Kulturkreise, in denen das spätantike Erbe der Philosophie seinen Weg in die Moderne nimmt, fragt nach einer genaueren Bestimmung ihrer Interaktion und nach neuen Darstellungsweisen abseits der etablierten „Meistererzählungen“. Nach mehreren Einzelstudien in den vergangenen Jahren ist hierzu ein Buch mit dem Titel „1000 Jahre Philosophie. Ein anderer Blick auf die Philosophie des ‚Mittelalters‘“ (Paderborn: mentis/Brill, 2023) erschienen. (Andreas Speer)

3. Die Rezeption der Aristotelischen *Physik* (Bücher I-II) im 13. Jahrhundert

Im Laufe des 13. Jahrhunderts wird die *Physik* des Aristoteles zu einem zentralen Lehrbuch des philosophischen Curriculums, das sowohl an den Artis-

tenfakultäten wie auch in den Ordensschulen regelmäßig gelesen und kommentiert wurde. Im Mittelpunkt des vorliegenden Projekts steht die Rezeption der Bücher I und II, die einigen Grundthemen der aristotelischen Naturphilosophie, nämlich dem Problem der Prinzipien der Veränderung, dem Naturbegriff und den Begriffen der Notwendigkeit und des Zufalls, gewidmet sind. Die Kommentartradition soll durch (A) kritische Editionen und (B) inhaltliche Studien beleuchtet werden.

A) Das Editionsprojekt hat zwei Schwerpunkte:

1) *Die aristotelische Physik an der Artistenfakultät in Oxford ca. 1250-1270*
Vielleicht als Folge der wiederholten Lehrverbote an der Universität Paris (1210, 1215, 1231) ist für den Zeitraum 1250-1270 die Anzahl der erhaltenen Kommentare aus der Pariser Artistenfakultät bei weitem geringer als diejenige der Kommentare, die aus den englischen Artistenfakultäten (vor allem aus Oxford) stammen. Aus dieser Zeit sind nicht weniger als zehn – in den meisten Fällen anonyme – Quästionen-Kommentare erhalten, die mit Sicherheit oder mit großer Wahrscheinlichkeit an der Oxforder Artistenfakultät verfasst wurden und ein wichtiges Zeugnis für den Oxforder Aristotelismus um die Mitte des 13. Jahrhunderts liefern. Das vorliegende Projekt ist auf die – inhaltlich engverwandten und bisher wenig erforschten – Bücher I-II der Kommentare fokussiert, in besonderen Fällen wird es sich aber auch auf andere Teile der Kommentare erstrecken. Die vollständige Edition der verschiedenen Redaktionen des Kommentars des Oxforder Magisters Galfridus de Aspall († 1287) ist bereits erschienen (S. Donati/C. Trifogli/E. J. Ashworth, ‚Auctores Britannici Medii Aevi‘). Zurzeit wird die Edition von zwei miteinander verwandten Kommentaren vorbereitet: Anonymus, *Quaestiones super Physicam*, I-IV, Hs. Cambridge, Gonville and Caius College, 367 (Bücher I-II = ff. 120ra-125vb, 136ra-139rb); Anonymus, *Quaestiones super Physicam*, I-V, Hs. Oxford, Merton College, 272, ff. 136ra-174rb (Bücher I-II = ff. 136ra-152rb). Die Edition der Bücher I-II des anonymen Kommentars aus der Cambridge-Hs. befindet sich in einem fortgeschrittenen Zustand. Von den Büchern I-II des anonymen Kommentars aus der Oxford-Hs. liegt eine Transkription vor. Vorarbeiten zur Edition sind auch für die folgenden miteinander verwandten Kommentare durchgeführt worden: Anonymus, *Sententia supra librum Physicorum, extracta de commento de verbo ad verbum*‘, I-VI, Hs. Oxford, Bodleian Library, lat. misc. C. 69, ff. 1ra-41rb (Bücher I-II = ff. 1ra-14va); Anonymus, *Quaestiones super Physicam*, I-VIII, Hss. Cambridge, Gonville and Caius College, 509, ff. 1ra-51rb (Bücher I-II = ff. 1ra-26ra); Siena, Biblioteca Comunale degli Intronati, L.III.21, ff. 1ra-92ra

(Bücher I-II = ff. 1ra-39vb); Anonymus, *Quaestiones super Physicam*, I, III-IV, Hs. Oxford, Merton College, 272, ff. 119ra-135Crb (Buch I = ff. 119ra-125ra); Anonymus, *Quaestiones super Physicam*, I-IV, VI, Hs. Oxford, New College, 285, ff. 118ra-162ra (Bücher I-II = ff. 118ra-132ra); Ps. Petrus Guentini de Ortenberg, *Quaestiones super Physicam*, I-IV, Hss. Firenze, Bibl. Naz. Centr., Conv. A.V.563, ff. 1ra-125vb (Bücher I-II = ff. 1ra-69va), London, Wellcome Hist. Med. Libr., 333, ff. 8ra-68vb (Bücher I-II = ff. 8ra-52ra). Von Buch I bzw. I-II dieser Kommentare liegt eine Transkription vor.

2) *Historisch-kritische Edition der Bücher I und II des Physikkommentars des Aegidius Romanus*

Der ca. 1274/75 in Paris entstandene Physikkommentar des Augustinereremiten Aegidius Romanus ist in 30 vollständigen Handschriften überliefert. Diese handschriftliche Überlieferung zeigt eine komplexe Struktur, die eine universitäre – d. h. eine aus einem sogenannten universitären *exemplar* stammende – Tradition sowie auch eine von der universitären unabhängige Tradition umfasst. Zu Buch I (Silvia Donati) und Buch II (Thomas Dewender †) ist der Text auf der Basis von 8 Handschriften konstituiert und die Quellen sind nachgewiesen worden. Revisionsarbeiten und die Vorbereitung der historisch-philologischen Einleitung stehen noch bevor. Die Edition soll im Rahmen der Aegidii Romani Opera omnia der Unione Accademica Nazionale erscheinen.

B) Im Mittelpunkt der inhaltlichen Untersuchung steht der Materiebegriff. Der Begriff der Materie wird von Aristoteles in Buch I der Physik im Rahmen der Erforschung der Prinzipien der Veränderung eingeführt. Die aristotelische Analyse ist für die Kommentatoren Ausgangspunkt für ausführliche Diskussionen, in denen sie die verschiedenen Aspekte ihrer Materielehren erläutern. Zur Zeit in Vorbereitung ist eine Studie zum ontologischen Status und zur Erkennbarkeit der Materie in der Kommentartradition des 13. Jahrhunderts. (Silvia Donati)

Veranstaltungen

Tagungen, Workshops und Symposien

44. Kölner Mediaevistentagung „Konstellationen“, 10. bis 13. September 2024; Internationales Kolloquium: „Sternen-Konstellationen. Astronomie und Astrologie“ am 9. September (hybrid) (Organisation: Andreas Speer, Lars Reuke)

Lucy Pick (Chicago): *Cyclical Return, the Sphere of the Fixed Stars, and the Scholarly „Constellation“ of Samuel ibn Tibbon, Michael Scot, and Jacob Anatoli* – Germano Gorga (Lucca): *Constellations of Astronomers. Avicenna and the Greek Tradition on Celestial Observations* – Divna Manolova (Gent): *Cosmology, Canonicity, and Manuscript Constellations. Aratus and Cleomedes in Late Byzantine Schools* – Kayvan Tahmasebian (London): *Medieval Persian Constellations. Crossing the Boundaries of Astrology, Art of the Book, and Rhetoric* – Matteo Valleriani (Berlin): *Zeitrechnung, universitäre Ausbildung, Wissensdiffusion und kulturelle Identität. Ein Multi-Layer-Netzwerk als Konstellation* – Andrea Robiglio (Leuven): *Imagined Constellations or a Star System? Three Studies in the Shadow of Aquinas (Bartholomew of Capua, John Capreolus, and Matteo Bandello)* – Maarten J. F. M. Hoenen (Basel): *Wissenschaft der Wissenschaften. Logische Konstellationen im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit* – Daniel Pachurka (Bochum): *Lateinisch-deutsche Konstellationen. Eine Methodendiskussion am Beispiel Walthers von der Vogelweide* – Almut Schneider (Göttingen): *jüdisch, arabisch, kriechisch, latin. Sprachkonstellationen und Verflechtungserzählungen in Texten des 13. Jahrhunderts* – Jasmin Hauck (Marburg): *Konstellation, Konkurrenz und Verflechtung. Zur Textgeschichte des „Livre des Asises des Bourgeois“* – Luciano Micali (Helsinki): *The Notion of Matter in Unedited English Commentaries on Aristotle's Works in the Context of the Oxford Prohibitions (1277)* – Andrei Marinca (Cluj): *Blackfriars at Oxford in the 1320s and 1330s: A Constellation of Authors Discussing Natural Philosophy* – Kilian Hensen (Köln): *Editionen auffindbar machen und vernetzen. Kurzvorstellung der Angebote von Text+ im Rahmen der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI)* – Christian Kiening (Zürich): *Konstellationen mediävistisch* – Jan Maliszewski (Warschau): *Trawling Shallowly, Tracing Superficially. A Case Study of Stephen Langton's Quaestiones* – Jonas

Narchi (Heidelberg): *Philosophische Trinitätsargumente in den Laoner, Pariser und Chartrener Konstellationen des 12. Jahrhunderts* – Nicoletta Nativio (Prag): *New Lights on a Forbidden Text. Siger of Brabant's De necessitate* – Mario Loconsole (Lecce): *An grave inanimatum moveat seipsum. A 14th-Century Constellation of Averroes's Interpreters* – Anna Tropia (Prag): *The Intelligent Soul as a Constellation Problem. Sources, Influences and Developments in Jesuit Theories of Cognition (1564–1610)* – Rémy Gareil (Lyon): *Les „aristotéliens de Bagdad“. Une constellation de savants dans l'Irak abbaside* – Giulio Navarra (Foggia): *The „Kindi-Circle's Alexander“ as a „Philosophical Constellation“ at the Dawn of falsafa* – Jean-Pierre Rothschild (Paris): *Entre deux constellations? Joseph b. Shem Tov (fl. en Aragon, v. 1442–1455) critique du rationalisme maimonidien mais commentateur loyal d'Averroès* – Ioana Curut (Cluj): *Nested Constellations: Rabbinic References in Viennese Sentences Commentaries (c. 1400–1421)* – Susanne Härtel (Berlin): *Thinking in Constellations? Reconstructing the Strategies of the Byzantine Rabbi Elijah Mizrahi (c. 1450–1526) in Ottoman Constantinople* – Monica Brînzei (Paris): *An Academic Constellation. Books and Professors in Vienna during the 14th and 15th Centuries* – Pedro Mantas-España (Cordoba): *The Circle of Archbishop Jiménez de Rada and the Chronica latina Regum Castellae* – Alexander Schulz (Göttingen): *Glossierte Poesie im Umfeld Papst Bonifaz' VIII.* – Alessandro Palazzo (Trento): *The Geomantic Constellation in the Late Middle Ages. Sources, Debates and Social Contexts* – Marcel Bubert (Münster): *Wahrheitssuche und Nützlichkeitsstreben. Konstellationen um die Relevanz des Wissens an der Pariser Universität* – William Duba (Fribourg): *Constellations, Competition, and Cahorsins between Paris and Avignon, 1317–1318* – Christoph Burdich (Münster): *Konstellationen der Verfolgung – Die antiwaldensische Inquisition im mittelalterlichen Reich am Ausgang des 14. Jahrhunderts und die Zirkulation häresiologischer Wissens* – Martina Wehrli-Johns (Zürich): *Der Sieg der Immakulisten am Ausgang des 15. Jahrhunderts. Eine theologische Frage oder Macht der Konstellation?* – Marc von der Höh (Rostock): *Konstellationen und historischer Wandel in Köln am Ende des 14. Jahrhunderts* – Karen Straub (Köln): *Der Bildschnitzer und sein Netzwerk. Das Beispiel Meister Arnt von Kalkar und Zwolle und seiner Werkstatt* – Tristan Spillmann (Bonn): *Eine byzantinische temptatio diabolicae usurpationis? Geo-ekklesiologische Konstellationen im Spiegel des Briefregisters Papst Gregors des Großen* – Maria Pätzold (Jena): *Karolingische Konstellationen. Das Menschenbild des Hrabanus Maurus im Spiegel diachroner Verflechtungen (De*

rerum naturis, *Buch 6*) – Serena Masolini (Córdoba): *Constellations of the Universal Church. The nationes at the Council of Constance as Representatives of the congegatio fidelium* – Ludovica Sasso (Münster): *Konstellationen und Dynamiken der Herabsetzung im italienischen Humanismus. Die Invektive von Poggio Bracciolini und die seiner „Gegner“* – Mario Meliàdò (Siegen): *Die Bibliothek als Denkhorizont. Zum Lese- und Schreibideal im Gelehrtenkreis des Nikolaus von Kues*

Akademische Feier zum Gedenken an Dr. Hans Gerhard Senger († 12. September 2023), 13. Dezember 2024 (Organisation: Andreas Speer, Petra Schulte)

Andreas Speer, Petra Schulte: *Gedenkworte* – Mario Meliàdò (Siegen): *Apud regem primum. Cusanus und die Briefe Platons*

Kolloquien, Gastvorträge, Vortragsreihen

Doktorandenkolloquium (hybrid)

- 9. Januar 2024: Elisa Tundo: *The Immortality of the Soul: De anima indellectiva by Pietro Galatino (Vat. Lat. 5577)*
Luciano Abbaterusso: *De ente in speciali: towards a critical edition of Thomas of York's Sapiendale, book VII*
- 23. Januar 2024: Julian Pieper: *Begriffspraktischer Wirklichkeitsbezug. Konfliktlinien des Kategorienproblems bei Kant, Hegel und Durkheim*
- 30. Januar 2024: Lucie Rathouzska: *Thomas's Reception of Hugh's Definition of Faith from De sacramentis christianae fidei 1,X, 2*
- 14. Mai 2024: Luciano Abbaterusso: *Studying Thomas of York's Sapiendale VII: on the structure and on the implicit sources*
- 28. Mai 2024: Nicolo Vantaggiato: *James of Metz's Commentary on the Sentences. A new interpretative hypothesis*
- 9. Juli 2024: Giulio Navarra: *Senses and Knowledge in Michael Scot's De Anima: Between the Christian Tradition and Aristotelianism*
Giulio Conidi: *The role of attentio between Contemplation and Knowledge: from Francisco Suárez to Cartesianism*
- 16. Juli 2024: Fabio Bulgarini: *Averroes' Poetics: the case of Hermannus Alemannus*

- 19. November 2024: Elisa Tundo: *The human being between intellect and voluntas (ms. Vat. lat. 5577)*
Davide Dell'Anno: *Otloh of Sankt Emmeram in the speculative context of the XI century*
- 26. November 2024: Huang Wei: *Philosophical Understanding of Aquinas' Concept of virtus infusa in Light of His Theory of the Soul*

Forschungskolloquien / Gastvorträge (virtuell/hybrid)

- 6. Februar 2024: Dr. Damien Janos (Paris): *Oneness in Avicenna's metaphysics: A New Interpretation*
- 4. Juni 2024: Dr. Aurora Panzica (Basel): *Die europäische Verbreitung der Werke des Johannes Versoris: von Paris bis Köln*
- 18. Juni 2024: Prof. Dr. Francesco Valerio Tommasi (Rom): *Kants These über das Sein. Eine erneuerte Form der analogia entis?*
- 25. Juni 2024: Dr. Franziska van Buren (Leuven): *Aristotle and the Church Fathers: Towards a Reconstruction of the Central Argument of Aristotle's Lost Eudemus*
- 3. Dezember 2024: Dr. Alfonso Quartucci: *Scotus' conception of metaphysics in its development: Questions on the Metaphysics, 1.1*

Cologne Lectures in Ancient and Medieval Philosophy (hybrid)

- 5. Juni 2024: Prof. Dr. Dorothea Frede (Hamburg): *Platons Mythos von Atlantis: Dichtung und Wahrheit*
- 17. Dezember 2024: Prof. Dr. Bernd Roling (Berlin): *John Norris, Lady Masham und das Räderwerk der Liebe: Malebranche zwischen den Konfessionen*

Philosophie kontrovers

(in Zusammenarbeit mit dem Philosophischen Seminar der Universität zu Köln)

Sommersemester 2024 – Thema: *Nachhaltigkeit*

- 11. April 2024: Prof. Dr. Claus Leggewie (Gießen): *Freiheit oder Nachhaltigkeit? Freiheit und Nachhaltigkeit*
Respondent: Prof. Dr. Marc Oliver Bettzüge (Köln)
- 8. Mai 2024: Prof. Dr. Lukas Meyer (Graz): *Wie sind Emissionen bei der Transformation zu Netto-Null Emissionen gerecht zu verteilen?*
Respondentin: Prof. Dr. Christina Bogner (Köln)
- 11. Juni 2024: Prof. Dr. Sighard Neckel (Hamburg): *Die Zwickmühlen der Transformation. Zum sozial-ökologischen Dilemma der Gleichzeitigkeit*
Respondentin: Prof. Dr. Birgit Weber (Köln)

Wintersemester 2024/5 – Thema: *Redefreiheit*

- 13. November 2024: Prof. Dr. Oliver Hallich (Duisburg-Essen): *Grenzen der Redefreiheit in der Wissenschaft*
Respondentin: Prof. Dr. Claudia Blöser (Köln)
- 25. November 2024: Dr. Christiane Turza (Regensburg): *„Das ist dumm, populistisch, ideologisch...“ – Wann sind normative Urteile Gift für einen freien Diskurs?*
Respondent: Dr. Andreas Müller (Frankfurt/Köln)
- 14. Januar 2025: Prof. Dr. Christian Bermes (Kaiserslautern-Landau): *Meinungsbildung und Meinungsfreiheit. Was oder wer macht den Unterschied?*
Respondent: Prof. Dr. Christoph Helmig (Köln)

MedievaLab – A place for naive questions!

(Organisation: Francesco de Benedittis, Giovanni Lasorella)

- 18. April 2024: Dr. Giuseppe Thomas Vitale (Masaryk University): *God and being at an impasse: the case of John Duns Scotus and Jean-Luc Marion* (Autor: C. Spinks)
- 16. Mai 2024: Giovanni Lasorella (Thomas-Institut, Köln): *La filosofia dei medievali e la filosofia dei medievisti* (Autor: P. Porro)
- 8. Juli 2024: Dr. Silvia Donati (Albertus Magnus Institut, Bonn): *The Genre of Commentaries in the Middle Ages and its Relation to the Nature and Originality of Medieval Thought* (Autor: F. Del Punta)
- 24. Oktober 2024: Dr. Luca Burzelli (Universität Siegen): *Nikolaus von Kues. Geschichte einer Entwicklung* (Autor: K. Flasch)

- 14. November 2024: Nicolò Vantaggiato (University of Pavia): *Il copista come autore* (Autor: L. Canfora)

Seminare / Vorlesungen

Bonini, Francesca

WiSe 2024/25

- Seminar: Zeit erfahren und Zeit messen. Von den Vorsokratikern bis zur Spätantike (mit Anna Pavani)

Bulgarini, Fabio

WiSe 2024/25

- Seminar: Einführung in die arabische Philosophie (mit Miriam Rogasch)

Eggert, Eric

SoSe 2024

- Seminar: Biopolitik

WiSe 2024/25

- Seminar: ¡Que se vayan todos! - Theorien der destituierenden Gewalt

Fioravanti, Niccolò

SoSe 2024

- Seminar: Leibniz's Nouveaux essais sur l'entendement humain: Metaphysics and Philosophy of Mind between Locke and Leibniz

Guldentops, Guy

SoSe 2024

- Seminar: Boethius, *Trost der Philosophie*
- Seminar: Thomas von Aquin, *Quästionen über das Vermögen Gottes*

WiSe 2024/25

- Seminar: Was heißt ‚Humanismus‘? (Burckhardt, Thomas von Aquin, Petrarca, Pico della Mirandola, Pomponazzi, Machiavelli, Sartre, Copenhaver, Herbrechter)

- Seminar: Moralistik (Epikur, Marc Aurel, Gracián, La Rochefoucauld, Schopenhauer)

Jeschke, Thomas

SoSe 2024

- Seminar: Dante, De monarchia
- Seminar: Anselm von Canterbury, Über die Wahrheit

WiSe 2024/25

- Seminar: Tyrannenmord
- Seminar: Mittelalterliche Individuationstheorien

Pieper, Julian

WiSe 2024/25

- Kurs: Textverständnis und Essaytraining

Retucci, Fiorella

SoSe 2024

- Seminar: Abaelard, Gespräch eines Philosophen, eines Juden und eines Christen
- Forschungskolloquium (mit Andreas Speer und David Wirmer)

WiSe 2024/25

- Seminar: Philosophische Handschriftenlektüre: Meister Eckhart – Die lateinischen Werke
- Forschungskolloquium (mit Andreas Speer und David Wirmer)

Reuke, Lars

SoSe 2024

- Seminar: Schelling, *Aphorismen über die Naturphilosophie*

WiSe 2024/25

- Seminar: Klimaethik
- Seminar: Der Begriff des Selbst

Rogasch, Miriam

SoSe 2024

- Seminar: Arabisch für Philosophen

WiSe 2024/25

- Seminar: Arabisch für Philosophen II

- Seminar: Einführung in die arabische Philosophie (mit Fabio Bulgarelli)

Speer, Andreas

SoSe 2024

- Vorlesung: Philosophische Anthropologie
- Seminar: Eine Ethik für freie Menschen. Philosophische Ethik bei Thomas von Aquin
- Seminar: Übersetzungswerkstatt zur „Summa theologiae“
- Doktorandenkolloquium
- Forschungskolloquium (mit Fiorella Retucci und David Wirmer)

WiSe 2024/25

- Vorlesung Was ist Philosophie? Eine Einführung
- Seminar: Platonismus im Mittelalter (mit Christoph Helmig)
- Seminar: Übersetzungswerkstatt zur „Summa theologiae“
- Doktorandenkolloquium
- Forschungskolloquium (mit Fiorella Retucci und David Wirmer)

Wirmer, David

SoSe 2024

- Seminar: Der Begriff der Religion in der arabischen und jüdischen Philosophie
- Seminar: Kant und Schopenhauer über Naturteleologie
- Seminar: Averroes, Kommentar zu Platons „Staat“
- Seminar: Was ist eine Form? Probleme und Debatten
- Kolloquium zur arabischen Philosophie
- Forschungskolloquium (mit Fiorella Retucci und Andreas Speer)

WiSe 2024/25

- Seminar: Der Begriff der Natur in der arabischen Philosophie
- Seminar: Gewohnheit
- Seminar: Maimonides und Gersonides über Analogie und Univozität
- Kolloquium zur arabischen Philosophie
- Forschungskolloquium (mit Fiorella Retucci und Andreas Speer)

Vorträge von Mitarbeiter*innen

Blažek, Pavel

- „Can the Pope Really Grant a Dispensation from Monogamy? The Polemics against Durandus of Saint-Pourçain’s Teaching on Polygamy“, International Medieval Congress, Leeds, 1. bis 4. Juli 2024.

Bonini, Francesca

- „Durand’s Apology and Herveus Natalis’ *Reprobationes*“, International Medieval Congress, Leeds, 1. bis 4. Juli 2024.

de Benedittis, Francesco

- „The Durandus Project. History and Development of a Successful Project from Critical Edition to Digital Portal“, IDEMf 2 – 2th International Doctorand Encounter on Middle Age and Philosophy, Universität zu Köln – University College of Dublin – Universität Bonn – Université Libre de Bruxelles, 6. März 2024 [via Zoom].
- „Science at the Studium curiae in the Second Half of the Thirteenth Century: An Example of Collective Intellectual Practice“, Annual Colloquium of the SIEPM, Prag, 5. September 2024.
- „John Pecham’s *Commentary* on Book I of the *Sentences* of Peter Lombard. Critical Edition of *principium, quaestiones, prologus*, and distinctions 1 to 3“, Work in Progress for the History of Philosophy Forum of the University of Notre Dame (Indiana, USA), 9. Oktober 2024.

Donati, Silvia

- Kommentar zu M. Borgo/D. Falessi/M. Najafi, „Aristotle in Greek, Arabic, and Latin on the senses of Being. Remarks on Some Transformations of Metaph. V, 7“, Internationale Konferenz: „Arabic and Latin Theories of the Several Senses of Being“, Universität Luzern 10. bis 11. Juni 2024.
- „La metafisica come scienza puramente intellettuale nel commento a Metaph. I, 1-2 di un ignoto albertista del XIII secolo (ca. 1260-1270?)“, Internationale Konferenz: „De anima humana. L’anima humana in Alberto Magno e nei Maestri della Facoltà delle Arti“, Universität Siena, 22. Oktober 2024.

Eggert, Eric

- „Utopie vom Bloom“, Forschungskolloquium ‚Kritische Theorien‘, Bergische Universität Wuppertal, 21. bis 22. März 2024.
- „Michael Hardt & Antonio Negri: Empire“, required reading, Museum Kolumba, Köln, 8. August 2024.
- „Souveränität und Biopolitik“, Forschungskolloquium ‚Kritische Theorien‘, Bergische Universität Wuppertal, 4. Oktober 2024.
- „Use. Notes on the ontology and praxis of destitution“, International Workshop ‚Theorising Destituent Power‘, University of Lisbon, 26. November 2024.

Gulentops, Guy

- „Francesco Piccolomini’s Anti-Averroism“, ‚Averroism: History, Developments and Implications of a Cross-Cultural Tradition‘, Università di Torino, Palazzo Nuovo, Turin, 10. bis 12. Januar 2024.
- „„Loving Animals Has Never Prevented Me from Killing Them‘: Later-Medieval Scholastics on Moral Behavior toward Non-Human Animals“, LECTIO Spring Seminar: ‚Humans as Animals and Animals as Humans. Perspectives on the Interplay between Humanity and Animality in Antiquity and Beyond‘, KU Leuven, Institute of Philosophy, Leuven, 8. Mai 2024.

la Martire, Corrado

- „Ibn Bajja on Necessity and Some Remarks by Averroes“, Kongress: ‚Averroism. History, Developments and Implications of a Cross-cultural Tradition‘, Universität Turin, 10. bis 12. Januar 2024.

Lasorella, Giovanni

- Präsentation von „La filosofia dei medievali e la filosofia dei medievalisti“ (Autor: Pasquale Porro), MedievaLab, Thomas Institut, Köln, 16. Mai 2024.
- „Molte domande e poche risposte: Giovanni Picardi di Lichtenberg e le sue Quaestiones“, Laboratorio per l’edizione di testi medievali (PRIN: Prognostication and sciences in medieval societies / Prognostica e scienze nelle società), Foggia, 29. April 2024.

- „Were Medieval Thinkers Historians of Philosophy? The case of John Picard of Lichtenberg“, Sessione dottorale, Lecce, 3. Mai 2024.

Retucci, Fiorella

- „What is the Philosophical Value of Medieval Philosophy?“, 2nd International Doctoral Encounter on Middle Ages and Philosophy, University of Cologne, Universität Bonn, University College Dublin, IDEMph, 6. März 2024.
- „Tommaso d’Aquino. L’uomo, il Santo, il Filosofo“, Maggio dei libri, Comune di Andrano, 29. Mai 2024.
- „Das Glück des Menschen: Geschichte einer Lehre und ihre Textabenteuer“, Philosophiehistorisches Kolloquium, Universität Siegen, 3. Juli 2024.

Reuke, Lars

- „Die erste *operatio* des Intellekts bei Liceti“, Mittellateinisches Kolloquium, FU Berlin, 13. Juni 2024.

Rogasch, Miriam

- „Miranda Fricker ‚Epistemische Ungerechtigkeit‘“, ‚Das Lesezimmer‘, Kolumba-Museum, Köln, 11. April 2024.

Schliwski, Carsten

- „Der Nahostkonflikt“, Gedenkstätte ‚Landjuden an der Sieg‘, Windeck-Rosbach, 13. Oktober 2024.

Speer, Andreas

- „Konstellationen – zur Einführung“, 44. Kölner Mediaevistentagung, Universität zu Köln, 9. bis 13. September 2024.
- „Why still read Thomas today? – Perché leggere Tommaso ancora oggi?“, Giornata di Studi in occasione del 750° anniversario della morte di Tommaso d’Aquino, Università del Salento / SISPM, Lecce, 16. September 2024.
- „analog denken – digital verschenken? Wie Philosophie publizieren unter den Bedingungen von DEAL & Co.“, Podiumsgespräch, XXVI. Deutscher Kongress für Philosophie, Universität Münster, 22. bis 26. September.

- „Why still read Thomas Aquinas today?“, Vortrag im Institut für Philosophie der Tschechischen Akademie der Wissenschaften, Prag, 4. Oktober 2024.
- Book presentation and discussion: „1000 Jahre Philosophie – ein neuer Blick auf die Philosophie des Mittelalters“, De Wulf-Mansion Centre for Ancient, Medieval and Renaissance Philosophy, Hoger Instituut voor Wijsbegeerte, KU Leuven, 31. Oktober 2024.

Ventola, Federica

- „Durandus-Projekt: il lavoro dell’editore di testi filosofici inediti“, Seminare des Forum Accademico Italiano, Köln, 13. September 2024.
- „How to transcribe a medieval Latin manuscript“, Workshop for the Edition and Reading of Unpublished Medieval Philosophical Texts, University of Salento-Universität zu Köln, März bis Mai 2024.
- Aufsatzpräsentation: „M. Foucault, What is an Author“, MedievaLab, Köln, 12. Dezember 2024.

Wirmer, David

- „Ibn Bāǧǧa on the Agent Intellect as ‚Form of Forms‘“, Tagung ‚The Evolution of the Platonic Forms: Approaches from Jewish, Christian, and Islamic Philosophies‘, Freiburg, 2. bis 4. April 2024.

Publikationen

Publikationen der Mitarbeiter*innen

Blažek, Pavel

- „*Consensus facit nuptias*. Zur Rezeption und Weiterentwicklung der römisch-rechtlichen Lehre vom Ehekonsens im 12. und frühen 13. Jahrhundert“, in: A. Speer/T. Jeschke (Hgg.), *Consensus*, Berlin/Boston 2024, 211-231.

Bonini, Francesca

- „John of Sacrobosco and Astronomy in the *Catena aurea* entium by Henry of Herford“, in: *Documenti e studi sulla tradizione filosofica medievale XXXV* (2024), 315-347.

de Benedittis, Francesco

- „Consensus and theology: the adhesion to faith according to John Pecham“, in: A. Speer/T. Jeschke (Hgg.), *Consensus*, Berlin/Boston 2024, 315-332.
- Review of: Etheridge C. – Campopiano M. (eds.), *Medieval Science in the North: Travelling Wisdom, 1000-1500*, Brepols (Knowledge, Scholarship, and Science in the Middle Ages, 2), Turnhout 2021, in: *Early Science and Medicine* 29 (2024), 521-524.

Gulentops, Guy

- „Scotus and Some Scotists on the Disagreement of the Philosophers and the Concord of the Scriptures“, in: A. Speer/T. Jeschke (Hgg.), *Consensus*, Berlin/Boston 2024, 299-314.
- „For Humans’ Sake: Giles of Rome’s Teleological Anthropocentrism“, in: *Studia Graeco-Arabica* 14 (2024), 817-842.

Jeschke, Thomas

- (mit A. Speer, Hgg.) *Consensus* (Miscellanea Mediaevalia, 43), Berlin/Boston 2024.

- (mit F. Ventola, Hgg.) *Durandi de Sancto Porciano, Scriptum super IV libros Sententiarum, Distinctiones 6-21 libri Secundi*, Leuven/Paris/Bristol, CT 2024.
- Review of: Robert Cowton, *In primum librum Sententiarum*, Teil 1: Prol., Dist. 1-3, Q. 4, ed. by Klaus Rodler. München: Bavarian Academy of Sciences and Humanities 2020, and Robert Cowton, *In secundum librum Sententiarum*, Teil 1: Dist. 1-14, ed. by Michiel Streijger. München: Bavarian Academy of Sciences and Humanities 2020, in: *Vivarium* 62/4 (2024), 363-369.

la Martire, Corrado

- „The Role of Comets between Historical Events and Natural Disasters“, in: *Das Mittelalter* 2024/01, 88-102.

Perrone, Massimo

- (Hg.) *Averrois Cordubensis Commentum magnum super libro Phisicorum Aristotelis, Liber Primus*, Leuven 2024 [im Druck].

Reuke, Lars

- *Leben als zentraler Begriff der Naturphilosophie. Eine Studie zu Fortunio Licetis (1577-1657) De vita und dem philosophischen Kontext*, Leiden/Boston 2024.

Schliwski, Carsten

- Rezension zu: Alan Verskin, *Diary of a Black Jewish Messiah*, Redwood City 2023, in: *Medaon. Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung* 17 (2023), 33, https://www.medaon.de/pdf/medaon_33_schliwski.pdf.
- *Geschichte des Staates Israel*, Ditzingen 2012, fünfte aktualisierte Auflage 2023.
- *Nahostkonflikt*, Ditzingen 2023, dritte Auflage 2024, vierte aktualisierte Auflage 2024.
- „Maimonides als Vorbild: Hebräische Kommentare zu Aphorismus I:1“, in: F. Käs/J. Kley/F. Hedderich (Hgg.), *A Key to Locked Doors. Festschrift for Gerrit Bos on the Occasion of His 75th Birthday*, Leiden/Boston 2024, 368-410.

Speer, Andreas

- „Was sind die epistemologischen Grundlagen für Religionsgespräche? Zum Verhältnis von Religion und Theologie im Mittelalter“, in: C. Reinle (Hg.), *Religionsgespräche und Religionspolemik im Mittelalter*, Ostfildern 2023, 31-68.
- Rezension zu: *The Scientific Works of Robert Grosseteste*, ed. by Giles E. M. Gasper / Cecilia Panti / Tom C. B. McLeish / Hannah E. Smithson, Vol. 1: Knowing and Speaking: Robert Grosseteste's De artibus liberalibus, 'On the Liberal Arts', and De generatione sonorum, 'On the Generation of Sounds', under the Aegis of The Ordered Universe Research Project, Oxford 2019, Oxford Univ. Press., XXX u. 535 S., in: *Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters* 79/1 (2023), 326-328.
- „Entangled Spaces. Reframing a Millenium of Philosophy“, in: *Giornale Critico della Filosofia Italiana*, Settima serie volume XIX Anno CII (CIV), Fasc. III: *Problemi e orientamenti attuali nella storia della filosofia medievale* (Firenze 2023/4), 373-391.
- (mit T. Jeschke, Hgg.), *Consensus* (Miscellanea Mediaevalia, 43), Berlin/Boston 2024.
- „*Consensus* – zur Einführung“, in: A. Speer/T. Jeschke (Hgg.), *Consensus* (Miscellanea Mediaevalia, 43), Berlin/Boston 2024, XV-XX.
- Thomas von Aquin, De electione humana / *Von der menschlichen Wahl*. Übersetzt und herausgegeben von Andreas Speer, Reclam 14471: Great Papers Philosophie, Ditzingen 2024.
- „Accessibility: A Digital Perspective“, in: *Philosophy & Digitality* 1/1 (2024), 79-84 (<https://journals.ub.uni-koeln.de/index.php/phidi/issue/view/258>).
- „Offen zugänglich“ – Standpunkt, in: *Forschung & Lehre* 1 | 2024, 1.

Ventola, Federica

- „Whether in the state of innocence there would have been the loss of virginity'. Durand of Saint-Pourçain on the question (Super Sent., II, 20, 2)“, in: *Noctua* 1 (2024), 49-74.
- (mit T. Jeschke, Hg.) *Durandi de Sancto Porciano, Scriptum super IV libros Sententiarum, Distinctiones 6-21 libri Secundi*, Leuven/Paris/Bristol, CT 2024.
- „Roberto Caracciolo of Lecce on Providence and Fate“, in: *Giornale critico della Filosofia italiana* 2 (2024), 288-302.

- „Durand of Saint Pourçain and the actual infinite. A reflection on divine omnipotence (Super Sent., I, 43, 2)“, in: *Rivista di Storia della Filosofia* 2 (2024), pp. 371-386.

Publikationsreihen

Miscellanea Mediaevalia (hrsg. von Andreas Speer, Berlin / Boston: Walter de Gruyter)

- Bd. 43: Andreas Speer/Thomas Jeschke (Hgg.), *Consensus*, 2024.

Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters (hrsg. von Andreas Speer, Leiden / Boston: Brill)

- Bd. 135: Lars Reuke, *Leben als zentraler Begriff der Naturphilosophie. Eine Studie zu Fortunio Licetis (1577-1657) De vita und dem philosophischen Kontext*, 2024.
- Bd. 136: Michele Meroni, *Spirits of Life and Perception. Albert the Great's Early and Mature Psychophysiology in Light of His Arabic Sources*, 2024.

Recherches de Théologie et Philosophie médiévales (hrsg. vom Thomas-Institut und dem De Wulf-Mansion Centrum der Katholieke Universiteit Leuven: Peeters)

Die Zeitschrift mit o.g. Titel wurde 1997 als Fortsetzung der Zeitschrift *Recherches de Théologie ancienne et médiévale* (1929-1996) von der Abtei Keizersberg (Leuven) übernommen. Herausgebende sind Russell Friedman, Wouter Goris, Maarten Hoenen, Fiorella Retucci, Andreas Speer, Carlos Steel und David Wirmer. Sekretär der Redaktion: Guy Guldentops.

- Heft 91,1 (2024): Numéro spécial édité par T. Hoffmann: *À la racine de la connaissance: théories noétiques aux XIII^e et XIV^e siècles*: T. Hoffmann, *Introduction* – C. Ehret, *Soul and Power in Aquinas: An*

Un-Aristotelian Distinction – J.-L. Solère, *Activisme radical et attention continue: une tentative de défense de Pierre de Jean Olivi* – V. Decaix, *À la racine de la personne: oubli et volonté chez Pierre de Jean Olivi* – C. Girard, *À la racine des concepts de genre et d'espèce: intentions secondes et être objectif chez Hervé de Nédellec* – T. Hoffmann, *Hervé de Nédellec sur la formation d'un verbe intérieur dans la vision béatifique* – D. Piché, *Les multiples racines de la certitude de la foi: Durand de Saint-Pourçain et Pierre de Palud, lecteurs de Thomas d'Aquin* – H. Taieb, *L'être-jugé (esse iudicatum) chez Pierre Auriol* – A. Côté, *L'objet comme cause sine qua non de la connaissance selon Pierre Roger (1291-1352)*.

- Heft 91,2 (2024): I. Caiazzo, *La démonologie platonicienne au Moyen Âge (de l'Antiquité tardive à la fin du XIIIe siècle)* – S. Piron, *Henri Bate et le fantôme de Thiérache. Les expérimentations d'un astronome* – M. Crimi, *The Unity of Material Supposition: An Ockhamist Solution* – V. Scribanti, *Peter Auriol on the Plurality of Substantial Forms* – L. Honnefelder, *Vernünftige Freiheit als Kern der Moral: Die neue Grundlegung der Ethik in Francisco Suárez' De legibus ac Deo legislatore* – C. Steel, *A Newly Discovered Manuscript Fragment of Dietrich of Freiberg's De origine rerum praedicamentalium* – C. Schabel, *A Note on the Augustinian John Klenkok, Bachelor of the Sentences at Oxford, Not Paris* – Reviews.

In der von der Redaktion der RTPM herausgegebenen Reihe Bibliotheca sind folgende Bände erschienen (Leuven: Peeters):

- Bd. 10.2.2: *Durandi de Sancto Porciano, Scriptum super IV libros Sententiarum. Distinctiones 6-21 libri Secundi*, ed. T. Jeschke/F. Ventola, 2024.
- Bd. 19.2.2: *Guillelmi Petri de Godino Lectura Thomasina. Distinctiones 23-44 libri Secundi*, ed. A. Colli, 2024.
- Bd. 22: *Modes, Terms, and Propositions: Continental versus British Traditions in Medieval Logic*, ed. C. Kann/C. Rode, 2024.

Digitale Angebote

Homepage des Thomas-Instituts

<https://thomasinstitut.uni-koeln.de>

Auf der Website des Thomas-Instituts finden Sie Informationen über das Institut, die Mitarbeitenden, unsere Forschung und vieles mehr. Sie können sich dort einen generellen Überblick über unsere Tätigkeiten verschaffen, aber auch aktuelle Informationen zu Veranstaltungen, Ausschreibungen, Call for Papers und anderem mehr abrufen.

Alle im Folgenden genannten Websites sind auch von unserer Homepage aus erreichbar.

Digital Averroes Research Environment (DARE)

<https://dare.uni-koeln.de>

Diese Digitale Forschungsumgebung führt verschiedene Erschließungs-, Editions- und Forschungsleistungen zu den arabischen, hebräischen und lateinischen Schriften des Averroes zusammen und macht sie digital zugänglich. Hierzu zählen Handschriftenlisten, -beschreibungen und -scans, digitale Textausgaben sowie eine aktuelle Bibliographie der Sekundärliteratur zu Averroes. Darüber hinaus stehen zahlreiche Funktionen zur Vernetzung der Averroesforschung zur Verfügung. Die Website wird kontinuierlich weiter ausgebaut und aktualisiert. Die Mehrheit der Handschriftendigitalisate ist unter folgender Adresse frei zugänglich: <<https://bilderberg.uni-koeln.de>>.

Averroes-Database

<https://dare.uni-koeln.de>

Die *Averroes Database*, die eine Bibliographie der Sekundärliteratur zu Averroes und bibliographische Beschreibungen seiner Werke enthält, ist inzwischen in die DARE-Plattform eingepflegt und steht somit weiter online zur Verfügung. Die Werksbeschreibungen werden in aktualisierter Form in DARE erscheinen.

summa21: Deutsche Übersetzung der *Summa theologiae*

<https://summa.uni-koeln.de>

Das *summa 21* Portal enthält den lateinischen Text der *Summa theologiae* in der digitalen Version der Editio Leonina und bietet die deutschen Übersetzungen, die im Rahmen dieses Co-Science-Projektes durch die mitwirkenden Übersetzerinnen und Übersetzer entstehen. Zudem dient das Portal der Kontaktaufnahme und enthält die Informationen zum Fortgang des Übersetzungsprojekts.

Schedula Portal

<https://schedula.uni-koeln.de>

In dieser Forschungsumgebung zum anonymen mittelalterlichen Traktat *Schedula diversarum artium* können die drei lateinischen Editionen von Ilg, Escalopier und Dodwell sowie Handschriftendigitalisate und grundlegende Handschriftenbeschreibungen einzeln und in verbundenen Ordnungseinheiten eingesehen und verglichen werden, einschließlich der deutschen, französischen und englischen Übersetzung der Editoren.

Digital Durandus Research Portal (DDRP)

<https://durandus.uni-koeln.de>

Das Durandus-Forschungsportal bietet nun mit dem neu entwickelten Vergleichstool die Möglichkeit, die Textentwicklung des durandischen Sentenzenkommentars nachzuverfolgen. Denn mit diesem Werkzeug können die drei Fassungen des Kommentars online miteinander verglichen werden. Bislang sind die Distinktionen 1 bis 5 des zweiten Buchs vollständig zugänglich; die Textbasis wird aber laufend erweitert, sodass mittelfristig alle Bücher des Kommentars in ihren verschiedenen Versionen zugänglich sein werden. Darüber hinaus werden auf der Homepage ebenfalls das korrigierte und mit einem Quellenapparat versehene erste Buch der dritten Redaktion sowie Teile aus dem zweiten und vierten Buch bereitgestellt. Ferner ist die derzeit vollständigste Bibliographie zu Durandus auf der Homepage zugänglich.

Lectura Thomasina

<https://thomasina.phil-fak.uni-koeln.de>

Diese digitale Forschungsumgebung bietet verschiedene Erschließungs-, Editions- und Forschungshilfen zu der kritischen Edition der *Lectura*

Thomasina des Wilhelm Petrus von Godino. Hierzu zählen Handschriftenlisten, -beschreibungen und -scans, digitale Textausgaben sowie eine aktuelle Bibliographie der Sekundärliteratur zu Godino.

Kritisch-digitale Erstausgabe der *Summa de officiis ecclesiasticis* des Wilhelm von Auxerre

<https://guillelmus.uni-koeln.de>

Die Edition der bisher ungedruckten *Summa de officiis ecclesiasticis* macht sich die Möglichkeiten der digitalen Datenverarbeitung zunutze und entwickelt die für kritische Bucheditionen herausgebildeten methodischen Standards und Präsentationsformen im Medium des Digitalen weiter. Der Edition schließt sich eine Studie über die Zeitkonzeption an, der Wilhelms Liturgieverständnis zu Grunde liegt und der gemäß es im Verlauf des rituellen Vollzugs zu einer vielschichtigen Verschränkung von Zeit- und Bedeutungsebenen kommt.

Mikrofilm-Datenbank

<https://ti-mikrofilme.uni-koeln.de>

Das Thomas-Institut verfügt über eine große Mikrofilmsammlung, für die nach und nach ein vollständiger Onlinekatalog erstellt wird. Die Datenbank enthält inzwischen ca. 1250 Mikrofilme, darunter den gesamten Bestand an mikroverfilmten Handschriften aus den Editionsprojekten zu Averroes, Durandus und Nikolaus von Kues. Sofern die Bestände digitalisiert sind, sind sie unter folgender Adresse frei zugänglich: <<https://bilderberg.uni-koeln.de>>.

Bibliothekskatalog

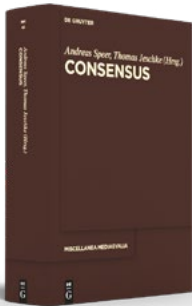
<https://thomasinstitut.uni-koeln.de/11864.html>

Die Retrodigitalisierung der umfangreichen Spezialbibliothek des Thomas-Instituts ist im Rahmen eines Pilotprojektes der Universitäts- und Stadtbibliothek / USB Köln erfolgt. Damit einher ging die Migration auf das neue Katalogisierungssystem Aleph, das die Buchbestände des Thomas-Instituts international recherchierbar macht. Der Katalog kann über die Homepage des Instituts oder über die zentrale Bibliothekssuche der Universität (<https://www.ub.uni-koeln.de>), aber auch im HBZ oder KVK abgefragt werden.

Dem Thomas-Institut freundschaftlich verbunden

Prof. Dr. Amos Bertolacci, Lucca (I)
Prof. Dr. Dr. Günther Binding, Köln
Prof. Dr. Tzotcho Boiadjiev, Sofia (BG)
Prof. Dr. Valeria Buffon, Santa Fe (ARG)
Dr. Hans-Robert Cram, Berlin
Prof. Dr. Rolf Darge, Salzburg (A)
Prof. Dr. Diana Di Segni, Mailand (I)
Prof. Dr. Kent Emery, Jr., South Bend, IN (USA)
Reg.-Direktor a.D. Alois Empt, Köln
Prof. Dr. Gerhard Endreß, Bochum
Prof. Dr. Russell L. Friedman, Leuven (B)
Prof. Dr. Wouter Goris, Bonn
Prof. Dr. Steven Harvey, Bar Ilan (ISR)
Prof. Dr. Dag Nikolaus Hasse, Würzburg
Dipl.-Math. Christof Heinrich, Ertstadt
Prof. Dr. Klaus Jacobi, Freiburg
Prof. Dr. Georgi Kapriev, Sofia (BG)
Prof. Dr. Theo Kobusch, Bonn
Prof. Dr. Bernhard König, Köln
Dr. Stefan Kraus, Köln
Prof. Dr. Dr. h.c. Tassilo Küpper, Köln
Prof. Dr. Isabelle Mandrella, München
Prof. Dr. Christel Meier-Staubach, Münster
Dr. jur. Johannes Neyses, Köln
Prof. Dr. Alessandro Palazzo, Trento (I)
Emanuel Peeters, Leuven (B)
Prof. Dr. Martin Pickavé, Toronto (CA)
Prof. Dr. Pasquale Porro, Turin (I)
Prof. Dr. Bernd Roling, Berlin
Prof. Dr. Monika Schausten, Köln
Dr. Marc Steinmann, Köln
Dr. iur. Michael Stückradt, Köln
Prof. Dr. Loris Sturlese, Lecce (I)
Prof. Dr. Carlos Steel, Leuven (B)
Prof. Dr. Hiltrud Westermann-Angerhausen, Köln

NEW AT DE GRUYTER

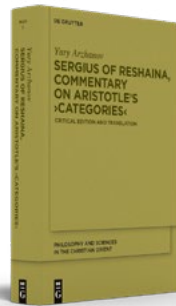


Andreas Speer, Thomas Jeschke
CONSENSUS

**Miscellanea Mediaevalia
Vol. 43**

2024. 855 pages
HC RRP € 199,95 [D]/
 US\$ 219.99 / £ 182.00
 ISBN 978-3-11-141434-8
eBook RRP € 199,95 [D]/
 US\$ 219.99 / £ 182.00
 PDF ISBN 978-3-11-141867-4

The notion of “consensus” is enjoying a considerable boom in current debates. The interdisciplinary contributions in this volume deal with the conceptual and theoretical history of a multilingual and multicultural millennium, which we usually call the Middle Ages, and its central contribution to the topic of consensus.



Yury Arzhanov
**SERGIUS OF RESHAINA,
COMMENTARY ON
ARISTOTLE'S <CATEGORIES>**
Critical Edition and Translation

**Philosophy and Sciences in
the Christian Orient Vol. 43**

2024. 497 pages
HC RRP € 129,95 [D]/
 US\$ 142.99 / £ 118.50
 ISBN 978-3-11-144395-9
eBook Open Access
 PDF ISBN 978-3-11-144453-6

Sergius of Reshaina's (d. 536) Commentary on the Categories is a key text in the history of the Syriac reception of Aristotle's logic. Written on the basis of the lectures of his teacher Ammonius Hermeiou, Sergius' treatise contributes to our knowledge not only of late ancient Alexandrian exegesis, but also of the process of transmission of sciences and philosophy from Alexandria to Baghdad and of the place of Syriac scholars in it.

New Database: WORKS OF PHILOSOPHY AND THEIR RECEPTION

General Editors: Peter Adamson, Michael Beaney, Riccardo Chiaradonna, Sally Sedgwick, Jennifer Smalligan Marušić



ISSN: 2751-434X

Works of Philosophy and Their Reception is a peer-reviewed online reference publishing collaborative volumes on works of philosophy from antiquity to the present. Each work is presented in its historical and cultural context as well as in the contemporary philosophical discourse, and framed within the author's corpus. Different articles analyze key terms, topics, and issues addressed in each work. Special attention is given to the systematic analysis of the reception of philosophical works and ideas from multidisciplinary perspectives. Furthermore, WPR focuses not only on canonical works of both Western philosophy and other philosophical traditions, but also on less explored or even yet to be uncovered works. While the single volumes are a must-read for those dealing with a certain philosophical work and looking for impulses for further research, WPR as a whole is an indispensable tool for everyone interested in investigating the history of philosophy in its totality. The database enables embarking on an exciting journey on the paths of the reception of philosophical ideas through the ages and cultures.



Richard FitzRalph on the Will and Instantaneous Volition

A Critical Edition of Book I, Question 10 from Richard FitzRalph's Lectura in Sententias

Editors: **Monika Michałowska**, University of Łódź and **Michael W. Dunne**, Maynooth University

March 2025 | Hardback | ISBN 978-90-04-52803-1 | E-ISBN 978-90-04-72358-0 | € 115
| *Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters*, 137



Spirits of Life and Perception

Albert the Great's Early and Mature Psychophysiology in Light of His Arabic Sources

Author: **Michele Merone**, University of Pavia

July 2024 | Hardback | ISBN 978-90-04-70473-2 | E-ISBN 978-90-04-70674-3 | € 159 |
Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters, 136



Leben als zentraler Begriff der Naturphilosophie

Eine Studie zu Fortunio Liceti (1577-1657) De vita und dem philosophischen Kontext

Author: **Lars Reuke**, University of Cologne

September 2024 | Hardback | ISBN 978-90-04-70021-5 | E-ISBN 978-90-04-70448-0 |
€ 139 | *Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters*, 135



BRILL



More on brill.com/stgm